



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

224 (16.8.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-320188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-320188)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Druckerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Herr. Meyer.
für den lokalen und prov. Theil
J. B. Herr. Meyer.
für den Interimistheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
(Sammtlich in Mannheim.)

Nr. 224. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch 16. August 1893.

Amerikanische Finanzen.

Wenn man gegenwärtig die Augen nach Amerika wendet, so ist es in erster Linie der maßlose Prunk der Chicagoer Weltausstellung, welcher alle anderen Interessen in den Schatten stellt. Und doch sieht es drüben gar nicht so rosig aus, wie man vielleicht zu glauben geneigt ist. Der Glanz der Weltausstellung findet ein düsteres Gegenbild in den Sorgen und Kämpfen, die sich in der gegenwärtigen Körperlichkeit abspielen.

Großer Cleveland hat am 4. März dieses Jahres das Weiße Haus bezogen. An der Spitze seines Programmes, auf das hin ihm die Präsidentenwürde ward, prangte der Entschluß, das Währungswesen der Vereinigten Staaten in geregeltere Bahnen zu bringen. An diese Denkwürdigkeit reihte sich eine andere, nicht minder bedeutende: die Reform des Zollwesens. Cleveland verheißt, zwei Gesetzeswerke, welche die Namen Sherman's und Mac Kinley's tragen, dem Erdboden gleich zu machen. Diesen beiden Gedanken liegt ein Prinzip zu Grunde. Es handelt sich darum, jene Monumente der Selbstsucht zu zerstören, die der Dämon ausbeuterischer Rücksichtslosigkeit aufgeführt hat; es handelt sich darum, den Staat von einer Dienstbarkeit gegenüber geschlossenen und mächtigen Interessentenkreisen zu emanzipieren; es handelt sich darum, die Tributpflichtigkeit des Volkes an das Kapital zu vernichten und das Ganze der Gesamtheit wiederzugeben. Cleveland's Bahn ist klar vorgezeichnet. Er kann sich um das Vaterland die größten Verdienste erwerben, sofern er darauf bedacht ist, nicht etwa zunächst gute Gesetze zu schaffen, sondern schlechte zu beseitigen. Allein es ist nicht leicht, die Spitzhauer in das Gemäuer dieser der Zerstörung verfallenen Bane zu schmettern. Denn jene, denen sie frommen, stehen bereit, ihren Vortheil zu verteidigen. Sie sind in ihren Mitteln nie wählerisch gewesen. Cleveland hat einige Monate gezögert, ehe er daran ging, sein Wort in die That umzusetzen. Er wollte vielleicht auf das Karnevalstreiben, das sich in Chicago entwickelte, nicht einen Schatten fallen lassen. Er wollte vielleicht den psychologischen Moment abwarten, in dem ein Eingriff den besten Erfolg verheißt. Die indische Währungsreform bot jedoch ein Stichwort, dem er sich nicht entziehen konnte. Seine Vorkämpfer an den Kongress zeigte ihn als einen Politiker, der in männlicher Haltung dem Unheile gegenübersteht, die Gefahren mit klarem Blicke würdigt und entschlossen ist, das Rechte mit Kraft und Nachdruck auszuführen.

Und der Kongress? Die Silberleute hörten die Vorkämpfer. Allein ihnen fehlt der Glaube. Wozu auch ein solcher? Sie haben ja das Wissen für sich: das Wissen, daß es ihnen in der Wirtschaft, welche die Sherman-Bill bedeutet, wohlgerichtet auf Erden. Sie verhehlen wohl nicht, daß sie mit der gegenwärtigen Lage unzufrieden sind. Sie möchten eben mehr, noch mehr. Wenn der Staat ihnen nur die Menge weißen Metalls, das sie zu Tage fördern, abkauft! Das ist ihnen das Wesentliche. Gelangt er durch diese Gefälligkeit in Verlegenheiten — je nun, dann soll er sich eben aus der Klemme helfen. Max Stirner eröffnet seine Philosophie mit den verheißungsvollen Worten: mir geht nichts über mich. Die amerikanischen Silberleute handeln nach diesem Moralgrundsatz. Sie stellen nämlich der Forderung der Regierung die auf freie Silberprägung entgegen. Freie Silberprägung! Zu einer Zeit, da Indien sie eingeführt hat! Bimetallismus, zu einer Zeit, da die Herstellungskosten des Silbers in manchen Betrieben um ein ganzes Drittel unter dem gegenwärtigen Marktpreise stehen! Einführung der freien Silberprägung in der Union heißt heute nicht mehr Bimetallismus; dies ist eine Phrase, der kein Einsichtiger Glauben schenkt. Denn eine Verbannung des Goldes außerhalb der Landesgrenzen bei gleichzeitiger Bimetallismus kommt der reinen Silberwährung gleich. Fürwahr, die Herren sind nicht schüchtern. Es ist kaum anzunehmen, daß die amerikanischen Minenbesitzer ihre eigenen Vorschläge ernst nehmen. Sie denken offenbar daran, ein Kompensationsobjekt zu schaffen. Und in der That, so widersinnig auch der Plan, die freie Silberprägung einzuführen, heute sein mag, er ist als taktischer Schachzug nicht zu verachten. Schon ist in die Hauptpartei ein Keil getrieben. Die Demokraten zeigen sich uneinig. Kaum daß die Vorkämpfer Cleveland's verkünden, beschließen nicht weniger als vierundzwanzig demokratische Mitglieder des Repräsentantenhauses, sich der Abschaffung der staatlichen Silberkäufe zu widersetzen, falls diese Käufe nicht durch

spezielle Sicherstellung der freien Silberprägung ersetzt würden. Nach den Berechnungen, welche der New-Yorker „World“ angestellt hat, wollen 143 Kongressmitglieder für Abschaffung der Sherman-Bill eintreten, 84 Mitglieder sind bereit, diese Bill zu begraben, wenn eine andere zufriedenstellende Abfindung gewährt wird, 91 Mitglieder weigern sich, ihre Ansicht zu äußern und geben sich der Abstimmung zu entziehen. Auch das Stimmverhältnis innerhalb des Senates ist nicht sehr verheißungsvoll. Von den Senatoren sind 28 für bedingungslose Abschaffung der Bill, 22 für entgeltliche, 22 weigern sich, ihre Ansicht zu äußern. Cleveland hat in einer Vorkämpferin herbe Worte gegen die früheren Nachhaber geschleudert, die, im Dienste von Sonderinteressen, das Land geschädigt haben; er hat darauf hingewiesen, daß durch die Mißstände, welche eine falsche Währungspolitik hervorruft, die große Masse des Volkes am schwersten leidet, er hat die größte Eile empfohlen: er hat hervorgehoben, daß jeder Tag, der unter dem Einflusse der gegenwärtigen Sachlage unbenutzt vorübergehe, ernste Gefahren heraufbeschwören könne. Die Silberleute haben keine Eile. Im Gegentheil. Je mehr der Hindernisse und der Hemmnisse sie der Regierung entgegenstellen, je mehr der Gegenstände sie als Knäuel gebrauchen, die Cleveland zwischen die Füße gemorfen werden, desto länger können sie die Segnungen der Sherman-Bill genießen. Jeden Monat tragen sie 4 1/2 Millionen Unzen des weißen Metalls zur Münzdirection. Die Keller füllen sich mit Silberbarren, deren Werth täglich zweifelhafter ist, sie freuen sich des Lebens, so lange das Lämpchen der Sherman-Bill glüht. Und inzwischen ziehen die Goldstücke schaarenweise, gleich Schwärmen im Herbst, in die Ferne.

Welche Hoffnungen die Silberinteressen an die Aufhebung der Sherman-Bill knüpfen, geht deutlich aus der Haltung hervor, welche die Vorkämpfer Cleveland's an den Börsen hervorgerufen. Die Börse von New-York beantwortete die Vorkämpfer mit flauen Kursen, einem deutlichen Zeichen ihrer Mißstimmung; die Londoner Börse sandte den Silberpapieren holbe Blicke zu, grollte aber den amerikanischen Werthen. Der Silberpreis, der naturgemäß infolge der Vorkämpfer hätte fallen sollen, stieg lustig um 5 1/2 Pence oder 18 Prozent in die Höhe. Die Drohung des Unionspräsidenten, er wolle das Silber endgiltig demonetarisieren, wurde somit in einer Weise begrüßt, als hätte er die freie Silberprägung in Aussicht gestellt. Man würde diese Erscheinung sicherlich überschätzen, wollte man annehmen, die Minenbesitzer hätten anlässlich der Vorkämpfer irgend einen Grund gehabt, in das silberne Horn zu stoßen und demselben eine Siegesfanfare zu entlocken. Nein, es geht eben in dieser Welt, in der die Erscheinungen ihre Logik haben, nicht an, einen uferlosen Strom weißen Metalls aus den Tiefen der Erde zu pumpen und für denselben gleichzeitig die klassische Relation aufrecht zu erhalten. Der Werth hat seine Gesetze, die von keinem Parlamente aufgehoben werden können. Aber gewiß kann man aus der Art, in der die Silberleute sich verhalten, schließen, daß sie sich der Mittel zum Kampfe erfreuen und daß sie nichts unversucht lassen werden. Der Erfolg kann ihnen aber nicht blühen, und zwar aus einem einfachen Grunde: sie haben sich selbst gegen sich. Mit jeder Unze, die sie heute noch auf den Markt werfen, lockern sie den Zweig, auf dem sie sitzen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. August.

Bereits in der Reichstagsitzung vom 24. November 1891 kündigte Staatssekretär v. Bötticher in Beantwortung einer Anfrage des Centrumsabgeordneten Hize an, daß die verbündeten Regierungen die Absicht hätten, die Klagen über Mißstände im Lehrlingswesen und über den Mangel einer wirklichen Vertretung der Interessen des Handwerks durch eine Organisation des gesammten Handwerks in der Weise abzuwehren, daß Handwerker- und Gewerkekammern errichtet werden sollen. Er deutete zugleich an, daß diese Kammern für die einzelnen Bezirke eingerichtet werden würden und daß ihnen der gesammte Handwerkerstand dieser Bezirke unterstellt werden solle. Seitdem ist im Reichsamt des Innern ein dahin zielender Gesetzentwurf ausgearbeitet worden und es verlautet, daß die feste Absicht besteht, diesen Entwurf dem Reichstage nunmehr in der bevorstehenden Tagung zugehen zu lassen. Es sei daran erinnert, daß in Preußen bereits für einzelne Regierungs-

bezirke sogenannte Gewerkeräte eingeführt sind, die aus vier Abteilungen bestehen, in denen die Landwirtschaft, die Industrie, der Handel und das Handwerk vertreten sind. Von einer Wirksamkeit dieser Gewerkeräte oder Gewerkekammern hat man bisher wenig vernommen und es bleibt abzuwarten, ob sich die lebhaftig der Vertretung des Handwerks dienenden neuen Gewerkekammern besser bewähren werden.

Mit Recht ist von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen worden, daß der neue Reichsschatzsekretär seit Kurzem der zweite Mann ist, der aus der Verwaltung der Provinz Posen in eine leitende Stellung nach Berlin berufen worden ist. Der ehemalige Oberpräsident von Posen, Graf Zebitz, ist aus seiner kurzen Amts-tätigkeit als preussischer Kultusminister noch in Aller Gedächtnis, und jetzt ist es wieder ein Posener, der in etwas überraschender Weise an die Spitze einer der wichtigsten Reichsstellen gesetzt wird. Es dürfte daher nicht uninteressant sein, etwas über den Lebensgang des „neuen Mannes“ zu erfahren.

Der neue Reichsschatzsekretär Dr. jur. Graf Arthur Adolf v. Posadowsky-Wehner entstammt einer alten evangelischen Familie von schlesischem Uradel; er ist am 8. Juni 1845 zu Groß-Glogau als jüngster Sohn des 1848 verstorbenen preussischen Oberlandesgerichtsraths Grafen Adolf Posadowsky geboren, wandte sich früh nach Beendigung seiner juristischen Studien der Landwirtschaft zu, wurde nach Ablegung der großen Staatsprüfung im Jahre 1873 Landrath des Kreises Bongrowitz im Regierungsbezirk Bromberg und war von 1877 bis 1886 Landrath des Kreises Arden im Bezirk Posen. Hier zeichnete er sich demnach aus, daß er von den Provinzialständen zum Direktor der damaligen provinzialständischen Verwaltungs-Kommission zu Posen erwählt wurde, welche Stelle dann nach und nach zu der eines Landesdirektors und seit 1889 eines Landeshauptmanns umgewandelt worden ist. In dieser Stellung, die er also seit jetzt nahezu neun Jahren bekleidet, hat Graf Posadowsky sich bisher in hervorragender Weise bewährt. Er erfreut sich wegen seiner umfassenden Kenntnisse, seines Verwaltungstalentes, seiner strengen Sachlichkeit und seiner liebenswürdigen Umgangsformen in der ganzen Provinz Posen eines ausgezeichneten Rufes. Und schon, als in den letzten Tagen der jüngsten Reichstagsitzungen der bisherige Reichsschatzsekretär Febr. v. Malchahn-Gülz sein Abschiedsgesuch eingereicht hatte, wurde von mehreren Seiten die Aufmerksamkeit auf ihn als die zur Nachfolge geeignete Persönlichkeit gelenkt. Der Entschluß, aus dem lieb-gewonnenen, selbstständigen Provinzialdienst zu scheiden und in den Reichsdienst überzutreten, ist ihm nicht leicht geworden. Wenn er schließlich dem an ihn ergangenen Rufe gefolgt ist, so hat er damit sicherlich ein großes Opfer gebracht. Er hat es erst gethan, nachdem er sich, als er vor einigen Wochen hier in Berlin war, über die Steuerreformpläne Miquel's gründlich unterrichtet und sich mit ihnen einverstanden erklärt hatte. Die Vertretung dieser Pläne, die inzwischen auf der in großer Einigkeit abgeschlossenen Ministerkonferenz in Frankfurt festere Gestalten gewonnen haben, wird bekanntlich im Reichstag auf Wunsch des Reichszanlers Grafen Caprivi Finanzminister Miquel übernehmen. Graf Posadowsky ist übrigens, wie wir nachträglich bemerken wollen, von 1882 bis 1885 freikonservatives Mitglied des Abgeordnetenhauses als Vertreter des 6. polnischen Wahlkreises Frauenstadt-Kröben gewesen. Er hat sich außerdem den Ruf erworben, ein genauer Kenner des Arbeiterversicherungswesens zu sein. Er ist Vorsitzender der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Posen seit ihrer Begründung und es ist wohl anzunehmen, daß er auf die vom Reichszanler in Aussicht genommene Vereinfachung und Verbesserung des Reichsversicherungswesens einen wesentlichen Einfluß ausüben wird. Graf Posadowsky ist seit dem 3. Januar 1871 mit einer Tochter des früheren Breslauer Appellationsgerichts-Chefpräsidenten Gustav v. Möller vermählt, aus der Ehe stammen drei Kinder, ein Sohn und zwei Töchter.

Um die Entwicklung des zwischen Deutschland und Rußland schwebenden Zollkrieges zu verstehen, ist die Lektüre der Denkschrift des russischen Finanzministers Witte von größtem Wert. Herr Witte ist es gewesen, welcher der deutschen Regierung den Vorschlag eines Handelsvertrages machte. Damals hatte Herr Witte das dringende Bedürfnis, eine That zu thun, dem Lande und namentlich der Presse einen Beweis seiner Leistungsfähigkeit zu geben. Möglich, daß er von vornherein die Nachgiebigkeit unserer Regierung wirklich überschätzt hat, möglich auch — und das wäre echt russische Arbeit — daß er seinen Plan mit mehr Temperament als Gründlichkeit sich zurechtgelegt hatte. Unsere Regierung, durch die Erfahrungen mit den bisherigen Handelsverträgen bewogen, bewies ihm ein vorichtiges Entgegenkommen, ohne ihm um den Hals zu fallen. Die Verhandlungen wurden von Tage zu Tage schleppender; die russische Presse erhob maßlose Forderungen; unsere Zeitungen bestanden auf ihrem Schein. Herr Witte erkannte, daß es nicht so leicht sei, Thaten zu thun. Die Reichstagswahlen kamen und überall in Deutschland sprach sich die Stimmung dahin aus, daß die gegenseitigen Vortheile gleichmäßig abgemessen werden müßten, ja, es lag auf der Hand, daß ein deutsch-russischer Handelsvertrag in

neuen Reichstag auf schweren Widerstand stoßen würde. Witte kam nach oben und unten in Verlegenheit: denn oben und unten konnte man seinen Plan nur billigen, wenn das Zeit für Rußland abfiel. Diese Hoffnung mußte bei der Festigkeit der deutschen Regierung aufgegeben werden. Nun versuchte man es mit einer Plazpatrone, wie sie sonst den Russen zu imponieren pflegt. In die friedlichen Verhandlungen, die zuletzt allerdings nach Art der russischen Kommissionsarbeiten den Geist auszuhäuten drohten, schleuderte Witte den Maximal-Tarif und begann — ein wunderbarer Versuch — den Krieg, ohne den friedlichen Verhandlungen ein Ende zu machen. Aber die Patrone platzte haben und brühen: der Versuch kann als gänzlich gescheitert gelten. Jetzt gilt es für Herrn Witte, zu retten, was noch zu retten ist. Das Debit Wittes ist vollständig verunglückt. Was auch bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen herauskommen möge: der russische Finanzminister ist ein fertiger Mann, gleichviel ob er auf seinem Posten verharrt oder nicht.

Enthaltungen über eine angebliche Verschwörung gegen den Dreibund bringt der „Pesti Naplo“. Darnach hätte ein ehemaliger Hofrath im Ministerium des Aeußeren, Namens Julius Rimler im Namen der ungarischen Unabhängigkeitspartei mit russischen Staatsmännern und Generalen Verhandlungen geführt, um eine Verständigung zwischen Rußland und Ungarn zum Zweck eines französisch-russisch-ungarischen Bündnisses herbeizuführen. Die Angelegenheit wirbelt viel Staub auf. Der Abgeordnete Edöwos erklärt nunmehr, daß Dionys Pazmandy ihn thätlich habe bewegen wollen, für ein ungarisch-französisches Bündnis Propaganda zu machen. Edöwos glaubt, daß die Fäden dieser Angelegenheit mit denen, welche die rumänische Irredenta leiten, in einer Hand zusammenlaufen, und bezeichnet das Zustandekommen einer „Russenspartei“ als Unglück und Gefahr für Ungarn. Eine derartige Bewegung werde im Ministerium um so weniger gern gesehen, als der Besuch des deutschen Kaisers in Budapest bevorstehe. Eine Aufklärung der Angelegenheit wäre jedenfalls zu wünschen.

Die österreichische Regierung hat, dem „Reut. Bur.“ zufolge, nach reiflicher Erwägung beschlossen, in ihrer Antwort auf die jüngste russische Note mit der Petersburger Regierung einen die Klausel der meistbegünstigten Nation enthaltenden Handelsvertrag abzuschließen: die von Rußland beanspruchten besonderen Vortheile, die Österreich Serbien und Italien gewährt, wurden jedoch nicht zugestanden. Diese Sonderzugeständnisse beziehen sich hauptsächlich auf Roggen und Weizen.

Die russische Armee-Verwaltung hat augenblicklich in Krasnojelo gewaltige Truppenmassen für Übungszwecke namentlich mit dem neuen „Drei-Linien-Gewehr“ und dem neuen Exerzier-Reglement zusammengezogen. Am nächsten Sonnabend findet daselbst vor dem russischen Kaiser eine Parade statt, an welcher nicht weniger wie 81 Bataillone, 48 Schwadronen, 12 Kofalensoinien (Schwadronen) 172 Geschütze Theil nehmen.

Die gemeldeten Unruhen in Bombay scheinen bedeutende Dimensionen anzunehmen. Der Verkehr stockt und zur Wiederherstellung der Ordnung mußten einheimische und europäische Truppen aufgeboden werden, da die Polizei zu schwach ist, um den Streitenden zu begegnen. Die Unruhestörungen haben folgende Ursache. Am nämlichen Tag, den 10. August, fiel der Betttag der Muhamedaner mit der Divasra, einem Feiertag der Hindus, zusammen, den diese nach ihren Bräuchen in der Nähe der Tempel mit lautem Trommeln feierten. Die Muhamedaner beklagten sich, daß der fortwährende Lärm ihre Andachten störe und nach dem Morgengebet in der „Zumma-Musjid“ zogen etwa zweitausend Muhamedaner aus der Moschee nach dem benachbarten Tempel der Hindus mit dem Ruf „bin, bin“, dem Kriegsgeschrei der Muselmänner in allen Konflikten mit Andersgläubigen. Die Polizei, der die zwischen Hindus und Muselmännern herrschende Erbitterung wohlbekannt ist, hatte sich auf einen Angriff vorbereitet und in der Nähe des Tempels Stellung genommen. Sie

trieb die Muhamedaner nach einem heftigen Zusammenstoß zurück, bei dem die Angreifer Wurfgeschosse aller Arten verwendet hatten. Inzwischen waren auch im Vhendy Bazar in Pbdhonomie, einer Vorstadt von Bombay, Unruhen ausgebrochen; es mußten viele Verwundete nach den Spitalern gebracht werden. In verschiedenen Stadttheilen wurden Tramwagen angegriffen und die Insassen mit Steinen beworfen, da Europäer so gut wie Eingeborene Angriffen ausgekehrt sind. Die Aufregung ist sehr groß und man glaubt, daß die Ordnung erst in einigen Tagen wiederhergestellt sein wird. — Wie der Times unterm 12. d. aus Bombay gemeldet wird, war der von den Eingebornen bewohnte Stadttheil an diesem Tage wie ausgestorben. Alle Häuser und Läden waren geschlossen und man begegnete in den Straßen kaum einem Menschen. In den verschiedenen Quartieren sind Truppen konfignirt, Patrouillen gehen ohne Unterbruch hin und her. Geschütze sind aufgestellt und auf die Hauptstraßen der Einheimischen gerichtet; außer den Garnisonstruppen ist die Artillerie der Freiwilligen beigezogen. Wörderische Angriffe auf Hindus kommen stets vor. Es sind schon eine Menge Verhaftungen vorgenommen worden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. August 1893.

In den Lehrer-Angelegenheiten Mannheims.

Die Mannheimer Bevölkerung wird seit einiger Zeit häufiger als sonst in verschiedenen hiesigen Blättern mit Artikeln betrefis der Standesangelegenheiten unserer Volksschullehrer erfreut. Gätten diese Artikel bloß den Zweck, bei den Lesern das Interesse an unserer Volksschule nach zu erhalten und womöglich noch zu erhöhen, so könnte dieses Streben sehr lobenswerth genannt werden. Aber der Inhalt dieser Artikel und noch viel mehr der stets sehr deutlich hervortretende Hinweis auf den Geldbeutel unserer Stadt, welcher nach Ansicht der betr. Verfasser noch mehr als seither zu Gunsten der Lehrer bluten müsse, dürfte denn doch bei der Bevölkerung nach gerade etwas anderes hervorrufen, als warmes Interesse; ja, wir fürchten, die Sympathien, welche die Mannheimer der Volksschule als ihrem Lieblingskind und deren Lehrern von jeher entgegengebracht haben, könnte sich durch solch fortgesetztes Gebahren in ihr Gegenteil verwandeln. Sagt doch schon ein altes Sprichwort: Allgulttraß gespannt, zerbricht der Bogen.

Wir sind nun weit entfernt, das ganze Kollegium der hiesigen Volks- und Bürgerschule für diese Artikel verantwortlich zu machen. Ein jeder kennt einen sehr großen Theil dieser Lehrer und versteht immer gern mit ihnen, da er sie als hochachtbare, charakterfeste, in ihrem Dienst erprobte Männer kennen gelernt hat. Es ist das jener Stamm von Lehrern, welcher (der verstorbenen nicht zu vergessen!) mit dazu beigetragen hat, die hiesige Volksschule zu dem zu machen, was sie gegenwärtig ist, und als was sie von allen Fachmännern gerühmt wird: als eine Zierde der badischen Schulen.

Dieses Prädikat konnte sie sich nicht im Laufe einiger weniger Jahre erringen, wie überhaupt eine Schule nicht innerhalb kurzer Zeit auf einen guten Stand gebracht wird. Nein, der ausgezeichnete Ruf unserer Schule ist einzig das Produkt eifriger, unverdrossener, jahrelanger Arbeit seitens der an ihr angestellten, theils schon verstorbenen, theils jetzt noch an ihr wirkenden Lehrer. Sie waren und sind es, die es stets ernst mit ihrem Berufe nahmen, die stets gewissenhaft die ihnen obliegenden Pflichten erfüllten, die in ihrer Schule, im treuen, unermüdbaren Schaffen in derselben ihr Höchstes erzielten, die dabei nicht neidisch auf das äußerlich glänzende Loos Anderer sahen, die sich auch keinen übertriebenen Hoffnungen hingaben oder mit Ansprüchen hervortraten, die nur verletzend hätten wirken können. Dadurch haben sie uns Mitsbürgern unsere Hochachtung errungen, ja gleichsam abgendsichtigt, und die warme Theilnahme von Seiten aller Bevölkerungskreise hiesiger Stadt ist daher auch nicht ausgeblieben. Unsere Stadtverwaltung bewies dieselbe materielle dadurch, daß im Jahre 1875 weit über den Rahmen der staatlichen Gesetzgebung hinaus die Gehalte der Haupt- und Unterlehrer erhöhten, daß sie der von den Lehrern gegründeten Pensions- und Hilfskasse einen jährlichen Zuschuß von zuerst 1000 Mark, dann, als die Zahl der Lehrer sich mehrte, einen solchen von 2000 Mark gewährte, und endlich noch dadurch, daß sie, den Verhältnissen der Zeitzeit entsprechend, die Gehalte der Hauptlehrer, unter ahermaliger Aufbesserung, nach Dienstjahren regelte.

Alles dies geschah aus freiwilligem Antriebe, ohne jedwede äußere Nöthigung. Diese That unserer

Vaterstadt hatte zur Folge, daß andere Städte nicht umhin konnten, den gleichen Schritt zu thun, und daß schließlich die Groß- Staatsregierung dem gegebenen Beispiele einige Jahre nachher folgte und die Gehalte aller badischen Volksschullehrer nach denselben Grundsätzen regelte.

Der letztere Stand ist also unserer Vaterstadt zu hohem, innigem Dank verpflichtet. Man darf sich die Frage aufwerfen, ob — wenigstens so bald schon — ohne das edle Vorgehen unserer Stadtverwaltung die Lehrer Badens sich dieser Errungenschaften zu erfreuen hätten, in deren Besitz sie jetzt sind. Unbefangene beantworten letztere herabhaft mit „Nein“. Einset nun Mannheim fürsär auch den gebührenden Dank? Wir fürchten, diese Frage leider auch mit „Nein“ beantworten zu müssen. Er scheint ihr wenigstens nicht zu Theil werden zu sollen, und zwar gerade von der Seite, von welcher aus man es am wenigsten erwarten sollte und von der aus sie es auch am wenigsten verdient hat. Denn die im Laufe eines Jahres in verschiedenen hiesigen Blättern erschienenen Artikel lassen auf alles Andere schließen, nur nicht auf Dankbarkeit. Es ist uns aus Lenkreisfen sodann noch mitgetheilt worden, daß auch Fachblätter schon mehrfach zur Ablagerung von Artikeln ähnlicher Tendenz benützt worden seien.

Dem Gesamt-Kollegium den Vorwurf der Undankbarkeit nun ins Gesicht schleudern zu wollen, wäre ebenso einseitig als ungerecht. Es verdienen ihn insbesondere diejenigen Lehrer nicht, die schon vor Regelung ihrer finanziellen Verhältnisse hier angestellt waren, die also seit einer Reihe von Jahren hier thätig sind und, um einen biblischen Ausdruck zu gebrauchen, die sieben mageren Jahre eines Lehrerebens durchgekostet haben.

Nein, Jeder, der mit solchen Lehrern verkehrt, weiß und kann es hören, wie dankbar diese für die gewährte Aufbesserung sind, wie gern und wie rückhaltlos sie die warme Fürsorge unserer Stadtverwaltung für Schule und Lehrer anerkennen.

Aber — und nun kommen wir zu des Pudels Kern und zu einem munden Punkt in den hiesigen Lehrerverhältnissen — der jüngeren Generation in diesem Stand scheint — neben anderen elementaren Begriffen — auch das Gefühl der Dankbarkeit nicht in allen ihren Gliedern so recht zum Durchbruch gekommen zu sein.

Oder soll es vielleicht von Dankbarkeit zeugen, wenn, wie mir mitgetheilt wurde, vor gar nicht langer Zeit in einer badischen Schulzeitung bezüglich der Gehalte der hiesigen Unterlehrer die Behauptung aufgestellt wurde, letztere seien die schlechtbezahltesten in allen Städte-Ordnungs-Städten, überhaupt des ganzen Landes, und wenn dann unter hiesigen Hinweisen auf die Gehalte anderer städtischer Beamter (des Oberbürgermeisters und Rectors) eine sofortige namhafte Aufbesserung geradezu gefordert wurde?

Wie begründet jene Darstellung und demgemäß auch jene „Forderung“ gewesen sei, habe man nach Mittheilung meines Gewährsmannes daraus entnehmen können, daß kurze Zeit darauf in derselben Bad. Schulzeitung eine Entgegnung gekommen sei, die, gestützt auf offizielles Material, nachgewiesen habe, daß die hiesigen Unterlehrer nicht nur nicht die schlechtbezahltesten, sondern sogar die bestsituirtesten des ganzen Landes seien. Nun, diese Schulzeitungen werden noch zu haben sein und nöthigenfalls als Beweismaterial dienen können.

Oder — um ein zweites Beispiel anzuführen — soll vielleicht dies von Dankbarkeit zeugen, wenn ein Verehrer der Interessen der Herren Unterlehrer unlängst in der „Neuen Bad. Landeszeitung“, wiederum gestützt auf Zahlen und Paragraphen, die als baldige definitive Anstellung einer Reihe von hiesigen Unterlehrern geradezu „fordert“?

Ich habe jenen Artikel vor mir liegen; ebenso die Entgegnung, die auch in diesem Blatte erschien und offenbar aus der Feder einer juristisch gebildeten, mit der Sache vertrauten Persönlichkeit stammte. Letztere hat namentlich in Bezug auf die Anstellung von Hauptlehrern einen Punkt hervorgehoben, der für Viele, auch für mich, neu war und bisher gar nicht in Betracht kam. Vor mir liegt ferner die Erwiderung auf diese Entgegnung in der „Neuen Badischen“. Welchen Eindruck hat nun diese ganze Polemik auf mich gemacht? Während die Zurückweisung der Unterlehrer-Ansprüche richtig und sachlich gehalten ist, bewegen sich die gegnerischen Artikel in einem postlernden Ton und sprechen von „Recht und Billigkeit“, obgleich überhaupt weder auf das eine, noch auf das andere Anspruch zu machen ist. Beweisen wir das!

(Schluß folgt.)

Ermittlungen nach Landwehrleuten. Gegenwärtig finden wieder die Ermittlungen nach den Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots statt. Da sie nicht zur Kontrollversammlung zu erscheinen brauchen, so glauben die vielfach auch der Verspflichtung entbunden zu sein, der zuständigen Stelle (Hauptmeldebeamter, Meldeamt, Bezirksfeldwebel) von einem etwaigen Wohnungs- oder Aufenthaltswechsel eine Meldung zu machen. Diese Ansicht ist falsch, die bezeichnete Verpflichtung besteht vielmehr weiter. Indessen ist es nicht erforderlich, daß die Meldung persönlich erstatet wird. Es genügt, wenn sie auf schriftlichem Wege oder durch dritte Personen an der zuständigen Stelle erfolgt.

Der Kanal von Korinth.

Dieser Tage ist der Kanal von Korinth in feierlicher Weise dem Verkehr übergeben worden. Bei der weltgeschichtlichen Bedeutung dieses Ereignisses ist es von Interesse, etwas über die Geschichte dieses Kanalbaues zu hören. Der Plan zur Durchstichung der korinthischen Landenge ist 2500 Jahre alt. Der Erste, der die Idee faßte, war der berühmte Perikander und daß er sie faßte, ist vielleicht einer der besten Beweise für seinen Können, der Engherzigkeit seiner Zeit vorauseilenden Geist. Die Landenge war nämlich als Brücke zwischen Nordgriechenland und dem Peloponnes der wichtigste Punkt des griechischen Territoriums; das bis zur Höhe von 80 Meter ansteigende felsige Terrain ließ sich leicht gegen jeden Feind verteidigen und die Stadt, die diesen Punkt beherrschte, mußte also unter all den kleineren Kantonalstaaten des Nordens wie des Südens die meistumwundene Macht sein. Der handelsreibende Seefahrer war gezwungen, entweder den großen Umweg um den Peloponnes an der durch Rippen und Winterstürme berücktigten Südspitze der Halbinsel vorbei zu machen, oder bei Korinth auszuladen und über korinthisches Gebiet hinweg seine Waaren zur Verladung am jenseitigen Meeresufer hinzuführen — und so mußte also auch der Seefahrer den Korinthern jins- und tributpflichtig sein, ihre Verfrachter in Anspruch nehmen, für die Dienste ihrer Sklaven horrenden Summen bezahlen. Und so galt dem also der korinthischen Politik die in ihrem Besitze befindliche Felsbarre, der Isthmus, als Grundbedingung ihres Glücks. Perikander aber erkannte weitausschauenden Blickes, daß kein Staat groß werden könne, dessen Blick auf der Vergewaltigung anderer Nationen, auf ihrer Absperrung von ihren Lebensmitteln und Ernährungsquellen begründet ist. Wenn der Weg zwischen Osten und Westen aller Welt frei war, wenn der Verkehr in Folge dessen sich steigerte, rechts wie links mit dem Verkehr die Bedürfnisse wuchsen und zu Hunderten an jener Pforte die Schiffe vorbeizuhören, dann wurde aus dem kleinen, wenn auch prächtigen Kantonalstaat die erste See- und Handelsmacht der Welt.

Man sieht, auch die alte Welt hatte ihre großen politischen Probleme. Nur waren die Menschen damals schon — Menschen, und ihre Beschränktheit war stärker als der Klug

des politischen Genius. Auf der ungefähr eine Meile breiten Landenge zog sich ein Weg dahin, den man Diolos nannte und auf dem zwischen sicherer Umwallung die kleineren Schiffe und Boote misamt ihrer Fracht von dem einen Meer zum andern gezogen wurden; und auf die Vortheile aus dieser Verrichtungsart verzichteten die Korinther nicht. Als aber die Schiffbaukunst größere Fahrzeuge erzeugte, die sich nicht mehr über die Landenge ziehen ließen, da ließen nun die Korinther freilich von ihrer versteinerten Gemohnheit — aber zu spät; denn sie hatten jetzt nicht mehr die Kraft zur Ausführung so bedeutender Werke.

Demetrius Poliorketes, König von Mazedonien, nahm im Jahre 301 v. Chr. die Idee wieder auf — seine unfähigen Ingenieure riethen aber ab — damit die benachbarten Küsten nicht überschwemmt würden! Julius Cäsar nahm dann den Plan auf, um für seine Armeen den Weg von Rom nach Asien abzukürzen — aber er wurde ermordet. Caligula, der in seinem Wahnsinn auch kichte Augenblicke hatte, beschästigte sich dann mit der Durchstichsides, aber auch er wurde ermordet, bevor er zur Ausführung kam — und so vererbte sich der Plan durch die Jahrhunderte von Groß auf Klein und von Genie bis auf den Wahnsinn herab, bis auf Nero, den wildesten Wahnsinnigen auf dem römischen Throne.

Im Jahre 66 n. Christi Geburt kam Nero, damals 29 Jahre alt, nach Griechenland, um an den isthmischen Spielen theilzunehmen. Es schmeichelte seinem Stolge durchzuführen, was so lange Zeit nicht einmal zum ersten Spatenstiche gelangt war. In wenigen Monaten hatten sich auf seinen Befehl viele tausende von Arbeitern versammelt: Soldaten, Sklaven, Sträflinge. 67 n. Chr. verstärkte er das Arbeiterheer durch 6000 Juden, welche sein Feldherr Titus Flavius Vespasianus in jüdischen Kriegen zu Gefangenen gemacht hatte. Und so verließ er der Imperator in seine Idee, daß er den Beginn der Arbeiten selbst feierlich inaugurierten wollte. Hymnen singend verließ er das zu seinem Empfang bereite herrliche Jelt und begab sich auf den Bauplatz, nach mit einem goldenen Spaten dreimal in den Boden und trug persönlich auf der Schulter ein mit Erde gefülltes Körbchen, worauf er die Arbeit den Werkführern übergab. Während aber so unter den Augen des Kaisers die Arbeiten mit Energie betrieben wurden, brachen überall, in Rom, in

Gallien, in Spanien die Revolutionen aus, und Nero mußte eiligst Griechenland verlassen. Bald darauf, im Jahre 68 n. Chr. war er eine Leiche, saß der alte, ängstliche Galba auf dem Thron.

Nach zu öfteren Malen wurden dann Versuche gemacht, den Isthmus zu durchstechen, aber erst in unserer Zeit war es einem Ungarn, dem General Lürz, vorbehalten, daß im grauen Alterthum geplante Werk durchzuführen. Lürz beschästigte sich lange Zeit mit der Sache, erhielt von der griechischen Regierung eine Concession und gründete nachher eine kapitalstärkige Gesellschaft zu diesem Zweck: doch erst die Erfolge Vesséps mit dem Suezkanal erleichterten ihm die Arbeit und so konnte denn der König von Griechenland am 4. Mai 1882 den ersten Spatenstich machen. Lürz folgte genau der Richtung des von Nero geplanten Kanals, der die kürzeste Linie des Isthmus in einer Ausdehnung von mehr als sechs Kilometern in gerader Richtung einhält. Der Suezkanal freilich ist größer, er hat eine Länge von 160, der Nordostsee Kanal eine solche von 89, der Panamakanal eine Länge von 78 Kilometern. Die Breite des Korinther Kanals beträgt 22 Meter und er ist 8 1/2 Meter unterhalb des tiefsten Wasserstandes hergestellt, also diesbezüglich dem Suezkanal gleich.

Der Bau des Kanals hat zur Gründung von zwei Städten an den beiden Endpunkten desselben Anlaß gegeben, die eine heißt Isthmia und befindet sich in der Nähe der Ruinen der alten Stadt, wo die isthmischen Spiele abgehalten wurden, die andere neue Stadt heißt Poseidonia. Bei der Arbeit standen 12 Lokomotiven, 55 große, 159 kleine Waggons und 87000 Meter Schienenstrang in Verwendung. Die Arbeiter, gewöhnlich in der Zahl von 1700 bis 1800, bestanden zum größeren Theile aus Armeniern, Italienern, Montenegroinern und Griechen. Die Bedeutung des Kanals liegt nicht allein darin, daß die gefährvolle Umfahrung des Peloponnes künftig hin vermieden wird, sondern noch viel mehr in der Abkürzung des Schiffsweges zwischen Triest und Konstantinopel und Triest Smyrna. Bei der Linie Triest-Konstantinopel handelt es sich um einen Gewinn von vierundzwanzig Stunden. Welche Bedeutung dies für den Handels- und Personenverkehr haben kann, bedarf keiner Erläuterung.

Der Badische Hauptverein der Deutschen Luther-Stiftung ist auch dieses Jahr wieder in der Lage, Stipendien und Erziehungsbeiträge für Söhne und Töchter evangelischer Pfarrer und Lehrer, namentlich solcher auf dem Lande, vergeben zu können.

An Wechselstempelsteuer wurden im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe während des Monats Juli M. 25,195.70 eingenommen. In der Zeit vom Beginn des Rechnungsjahres, d. h. vom 1. April bis Ende Juli sind in dem genannten Oberpostdirektionsbezirk M. 88,808.70 eingenommen worden.

Vom ersten deutschen Mädchengymnasium. Für diese Schule, die bekanntlich am 11. September in Karlsruhe eröffnet wird, sind folgende Lehrkräfte gewonnen worden: Herr Stadtpfarrer Sängin für den Religionsunterricht, Herr Dr. Eigenbrodt für Deutsch und Geschichte, Herr Professor Dr. Müller für Lateinisch, Fräulein Bourdillon für Französisch, Herr Professor Dr. Bauer für Mathematik, Herr Heallehrer Müller für Naturbeschreibung.

Wie Karl der Schiffverkehr von Mannheim nach Straßburg, bezw. Lauterburg seit ungefähr zwei Jahren aufgenommen, beweist die Zahl der Schiffe, die am letzten Sonntag die Schiffsbrücke bei Marzau passierten.

Jubiläum. Gestern feierte in der Zigarrenfabrik von J. Reiff, hier, die Oberförsterin Franziska Schön aus Mundenheim das Fest ihres 25-jährigen Dienstjubiläums.

Beilage. Wir machen die geehrten Leser unseres Blattes darauf aufmerksam, daß der Stadtausschuß unserer heutigen Nummer ein Prospekt über die so sehr beliebte Doering's-Beilage beigelegt ist.

Konkurse in Baden. Mannheim. Ueber das Vermögen des Müllers Georg Berg in Schriesheim; Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Dährenheimer in Mannheim. Prüfungstermin 14. September.

Mathematisches Wetter am Donnerstag, 17. August. Der Hochdruck über Centraluropa hat sich noch weiter ausgedehnt und den Luftwirbel im Innern Norddeutschlands erheblich abgeschwächt, ebenso aber auch die Depression in Spanien südwärts zurückgedrängt.

Ans dem Großherzogthum.

Neckarau, 15. Aug. Ein Leichenzug, wie ihn unsere Gemeinde noch nicht gesehen, bewegte sich am Samstag Nachmittag durch die Straßen unseres Ortes, galt es doch einem allgemein geachteten und beliebten Mann, Herrn Valentin Daker, Oberarbeiter in dem Leonischen Etablissement, die letzte Ehre zu erweisen.

versehen, was einen geradezu ergreifenden Anblick verursachte. Dem Arbeitspersonal folgten die sonstigen männlichen und weiblichen Leidtragenden, unter welchen wir die angesehensten Bürger unseres Ortes bemerkten, und dürften an dem Leichenzuge mindestens 600 Personen theilgenommen haben.

L. Neckarau, 16. August. Gestern Nachmittag erkrankte dahier beim Baden im Rhein der 13-jährige Knabe Jakob Klauer, Sohn der Witwe Klauer. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht gelandet werden.

Neckarbischofsheim, 15. Aug. Die heute hier durch Herrn Deban Einwächter vorgenommene Pfarr-Wahl ist ungültig, da beide Kandidaten gleich viel Stimmen auf sich vereinigten.

Heidelberg, 10. Aug. Der frühere Dirigent des Kroll'schen Theaters in Berlin, J. Schoppe, ist als städtischer Musikdirektor und Kapellmeister des Stadttheaters hierher berufen worden.

M. Weinheim, 16. Aug. In dem Anwesen des Landwirths Nikolaus Deutel entstand gestern Mittag nach 12 Uhr ein Brand, welchem das Wohnhaus und die Scheuer, sowie zwei angrenzende Scheuern, welche mit Frucht gefüllt waren, zum Opfer fielen.

Karlsruhe, 15. Aug. Die Zahl der evangelischen Diasporiten in Baden beläuft sich auf etwa 20,800. 17 Pastoralionsgeistliche sind in 35 Genossenschaften thätig, 20 weitere Genossenschaften werden von 18 auf Pfarreien besindlichen Geistlichen versehen.

Wörzheim, 15. Aug. Heute Vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich dahier ein besorgniserregender Unfall. Auf dem Grundstücke der Aktiengesellschaft 'Bayrisches Brauhaus' dahier wurden zur Zeit Grabarbeiten ausgeführt.

Furtwangen, 15. Aug. Die Folgen des Zollkrieges mit Rußland machen sich laut 'Echo v. W.' bei unserer Uhrenindustrie leider schon in unangenehmer Weise fühlbar. Verschiedene Bestellungen wurden bereits abgesagt.

Vom Bodensee, 14. Aug. Die Konferenz der an der Bodensee-Dampfschiffahrt beteiligten Verwaltungen findet am 16. August in Lhün statt.

Pfälzisch-Weißische Nachrichten.

Ludwigshafen, 15. Aug. Heute Vormittag machte sich das 13-jährige Söhnchen des Pumpenmachers Vater (Oggersheimer Straße) an der Landungsstelle des Ueberfahrtsbootes im Rheinhafen zu schaffen.

Landau, 14. Aug. Eine Nonne oder barmherzige Schwester aus Hagenau, die in Queichheim, Insheim und anderen Orten milde Beiträge sammelte, wurde in Insheim von einem Gen darmen angehalten, weil sie keine behördliche Erlaubnis zum Sammeln besaß.

von einem als Nonne verkleideten Mann entführt, die gestern hier verbreitet waren.

Sport.

Zu Fuß von Berlin nach Rom. Kürzlich sind in Lion, Herr Dr. Adolf Greef, Arzt in Berlin, mit seinem Begleiter Cand. med. Bruno Abroggio angekommen.

Lebensereignisse.

Koblenz, 15. August. Dieser Tage kam hier ein Schwindler zur Kurheilung, der am ganzen Rhein, zuletzt in Mainz und Mannheim, seine Hochstapelleien ausübte hat. Hermann Jos. Trimborn, Agent, aus Pflitzsdorf bei Bonn, trat hier unter dem Namen Lieutenant v. Rhoden auf.

Bremen, 15. Aug. Es ist im Plane, einen internationalen Luftzug zwischen Bremen und Triest über Berlin und Wien zu errichten, welcher an den Schiffsverkehr des Norddeutschen Lloyd mit Amerika einerseits und an den Mittelmeerverkehr des Oesterreichisch-Ungarischen Lloyd andererseits anschließen soll.

London, 14. Aug. Ein schreckliches Eisenbahnunglück ereignete sich am Samstag Abend in dem friedlichen Landschaft bei Cardiff in Wales. Der Nachmittagszug fuhr wie gewöhnlich um 4 Uhr 30 Min. von Pontypridd nach Cardiff ab, nur war er diesmal besetzter als zu andern Zeiten.

Gochwassererheerungen in Galizien.

Lemberg, 14. August. In Folge anhaltend schlechter Witterung und öfterer heftiger Gewitterregen sind zahlreiche Gebirgsflüsse ausgetreten. Der Zwicakfluß ist bei Sokolow um 3,30 Meter gestiegen, der Sanfluß bei Przemysl um 3,70 Meter, bei Sanol um 4,25 Meter, der Strypfluß bei Jydaczow um 4,25 Meter, der Jostokfluß um 3,70 Meter und der Dnjepr bei Halisz um 2,32 Meter.

Lola. Roman in drei Büchern von Paul Verrou. (Fortsetzung.) Der Tag der Abreise war bereits festgesetzt und Hector hatte den Entschluß ausgesprochen, seine Braut und deren Familie nach Italien zu begleiten.

Hector schrak zusammen, sagte sich aber schnell und erwiderte: 'Wenn dies der Grund ist, liebe Alice, dann stimme ich Dir aus vollem Herzen zu, damit Du nicht glaubst, daß ich noch jetzt irgend welche zärtliche Gefühle für die Dame habe.' Am Abend war der große Circus völlig ausverkauft.

die mit leichtem Neigen des Oberkörpers nach rechts und links und einem bezaubernden Lächeln ihren Dank für den angenehmen Empfang ausdrückte. Gleich darauf zog sie die Zügel fester und die tausendköpfige Umgebung schien für sie nicht mehr zu existieren.

Brücke beschädigt. Die Kommunikation ist unterbrochen. Am Postkastell bei Barwinel wurden die Stichen weggerissen. Die Ortshausen Hallowla und Brzejowla stehen unter Wasser. In Straj, wo das Wasser zu fallen beginnt, steht die Vorstadt Marcinowla unter Wasser; die Einwohner wurden delogirt. Zurta ist in Folge eines Wollensbruches überschwenmt; viele Häuser und Wirtschaftsgelände, sowie zwei Mühlen und mehrere Brücken auf der Reichstraße zerstört. Die Amts-alten der Bezirkshauptmannschaft, des Steueramtes und des Gerichtes wurden hart beschädigt. Eine Person ist ertrunken. Ueberdies wurden mehrere Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört. Die angerichteten Schäden sind überall sehr groß, wurden bisher jedoch ziffermäßig noch nicht festgestellt.

Nach einer Mitteilung der Generaldirektion der L. L. Staatsbahnen wurde auf der Strecke Lemberg-Madarska wegen Hochwassers der Gesamtverkehr eingestellt. Desgleichen mußte wegen Beschädigung des Bahnkörpers durch Wollensbrüche zwischen Jaslo-Neu-Jagorz und Szczawne-Kulazsne-Nofre der Verkehr sistirt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das altberühmte Leipziger Gewandhaus, das ursprünglich im Dienste der Industrie gestanden hat, soll, nachdem es seit über ein Jahrhundert der Tonkunst seine Räume lieh, nun wieder in den Dienst Merkurs gestellt werden. Wie man aus Leipzig schreibt, hat der Rath beschlossen, das Haus, in dem J. A. Hiller, Mendelssohn, Gade, Reinecke den Faust geschwungen haben, in eine Ausstellungshalle umzugestalten.

Literarisches.

Unter den zahlreichen Verehrern und Freunden des gelehrten Schriftstellers und Gelehrten Georg Ebers war die Kunde, daß die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart eine Gesamtausgabe seiner schönwissenschaftlichen Werke veranstalten würde, eine höchst willkommene. Nunmehr liegen die ersten sechs Lieferungen dieser Gesamtausgabe vor. Sie enthalten den vollständigen ersten sowie den Anfang des zweiten Bandes seines ersten Romans „Eine ägyptische Königstochter“, der uns den Zauber Eberscher Darstellungs-kunst, seine farbenprächtige Schilderung altägyptischen Lebens voll empfinden läßt. Wie immer so hat auch diesmal die Verlagsanstalt es sich angelegen sein lassen, dem gebiegenen Inhalt eine schöne äußere Fassung zu geben. Großer klarer Druck auf gutem Papier und ein handliches Format sind die hervorstechendsten äußeren Vorzüge der neuen Ausgabe, zu welchen noch der ungemein billige Preis von 60 Pfennig für eine stattliche Lieferung von fünf Bogen Octavformat tritt. Es bietet sich somit hier eine außerordentlich günstige Gelegenheit dar, auf billige Weise Georg Ebers herrliche Werke zu erwerben, die ein wahrer Schatz für die Familie sind, dem ein Ehrenplatz in der Bücherei jedes deutschen Hauses ge-bührt, und aus dem Alt und Jung gebiegene Unterhaltung und Belehrung schöpfen kann.

Der beste Beweis für die Gediegenheit und Beliebtheit einer Zeitschrift ist immer der, wenn sie auf eine lange Reihe von Jahrgängen zurückblicken kann. Dies ist der Fall bei dem weitverbreiteten Familienblatt „Illustrirte Welt“, von dem soeben das erste Heft des 42. Jahrgangs, mit einem eleganten neuen Umschlag versehen, erschienen ist (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt). Es gibt wenige Journale, die ein gleiches Alter aufweisen und sich dabei doch die ganze unverlegliche Frische der Jugend erhalten haben. Eine reiche Fülle der herrlichsten Gaben in Wort und Bild birgt dieses Heft. Ganz hervorragend ist der wundervolle Bilderschmuck dieses Heftes, welches jetzt auch, dem Geschmack der Zeit sich anschließend, eine große Zahl der Illustrationen in verschiedenen Farbentönen bringt, namentlich aber die in zehn Farben trefflich ausgeführte Kunstdrucke „Mutterglück“ gereicht dem schönen Heft zu besonderem Schmuck. Das erste wie auch jedes der folgenden Hefte ist für den überaus billigen Preis von 60 Pfennig zu erhalten.

Verschiedenes.

Stephan als Dichter. Excellenz v. Stephan hat bereits mehrfach bewiesen, daß er dem Pegasus mindestens die gleiche Teilnahme zuwendet, wie dem profaischen aller Postgale. Als den jüngsten Beweis hierfür können wir die Verse ansehen, welche Se. Excellenz in der vergangenen Woche in Försterlei, einem bei Memel belegenen reizenden Seebadeort, welcher sich dadurch auszeichnet, daß er die nördlichsten Fernsprechstellen Deutschlands beherbergt, einem gastfreundlichen Villendirektor als Gedicht überreicht hat.

An jädiger Gebirge steilem Abhang Kopfhängend den Schadel sich nicht spalten — Bei feuriger Arabertröffe Trabgang Sich mannhaft in dem Sattel zu erhalten — Beim türmischen Gebrande toller Wogen Nur Ruhe das empörte Meer zu zwingen — Wenn in der Liebe man noch nie betrogen. — Dem Flammenberg Entfangungsopfer bringen — Im Parlament nicht aus der Haut zu fahren, Wenn man gar Ruhe thun soll für sein Sparen — Wohl mag das Muth und Manneskraft verlangen, Gern will dem Sieger den Triumph ich gönnen; Doch schwerer dünkt die Kunst mir, ohne Vangen Melodios das Posthorn blasen können!

Im Alter der Nähmaschine theilt die „N. Fr. Presse“ mit, daß schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts Versuche gemacht wurden, Nähmaschinen zu construiren und der Wiener Schneidermeister Madarsberger, welcher sich seit 1807 damit beschäftigte, erzielte schon im Jahre 1814 einen Erfolg, indem er mit dem bis dahin festgehaltenen Prinzip, die Bewegungen beim Handnähen möglichst getreu durch eine mechanische Hand nachzuahmen, drach und zur Bildung des Stiches ein Prinzip annahm, das mit dem heutigen bereits wesentlich übereinstimmte. Die Kettenstichmaschine, die Thim-mouier im Jahre 1829 erfand, gewann schon einige Ver-breitung und mit Erfolg wurde die Nähmaschine in England durch einen gewissen Thomas eingebürgert, nachdem Elias Howe im Jahre 1846 die Maschine construirt hatte, welche den Doppelschritt nährt. Gleichzeitig begannen amerikanische Fabrikanten diese Maschine nachzubauen und verschafften ihr eine rasche Verbreitung.

Lebendig begraben. In Moskau wurde kürzlich eines der furchtbarsten Verbrechen entdeckt, die je von einer menschlichen Bestie verübt worden sind. Die Wittve Wienawien, eine sehr reiche Krämerin, wollte sich von ihrer 16-jährigen epileptischen Stieftochter befreien, die sie tödtlich haßte, weil das Mädchen, wenn es sich verheirathete, Rechte auf eine große Erbschaft gehabt und der Stiefmutter den größten Theil ihres Vermögens entzogen hätte. Die Wienawien handelte in Uebereinstimmung mit ihrem Hausfreunde, dem Dr. Pawlowsky, der seit einiger Zeit das epileptische Mädchen behandelte, indem er es hypnotisirte, um das unglückliche Weibchen auf diese Weise bei Seite zu schaffen. Der Arzt versetzte das Mädchen mittels einer hypnotischen Kraft in einen tödtlichen Zustand und erklärte dann, daß die Kranke gestorben sei. Die Unglückliche wurde lebendig begraben, 14 Tage später erhielt die Polizei ein anonymes Schreiben, in welchem die Wittve Wienawien und der Arzt Pawlowsky als Mörder des armen Mädchens bezeichnet wurden. Die Polizei ließ den Leichnam ausgraben. Die Leiche wurde in einer solchen Lage gefunden, daß kein Zweifel mehr darüber herrschte, daß die Unglückliche lebendig begraben worden war. Man fand auch Spuren, die darauf hin-wiesen, daß die Lebendbegrabene mit der Leihne ihr zu Ge-bote stehenden Kraft versucht haben mußte, den Sargdeckel zu sprengen. Die Mörder sind verhaftet worden.

Die Colonial-Regierung Javas hat einen Preis von 10 000 Gulden festgesetzt für das beste Verpackungsmittel von Salz. Herr C. v. Walzberg, ein Oesterreicher aus Njchl, holte sich für seine ebenso praktische als einfache Ein-sendung diesen Preis. Seine Verpackungsmethode besteht aus undurchdringbarem Papier maché von Lenz und empfiehlt das Salz entweder in getrocknetem Zustande oder in Briquettes-form zum Versandt zu bringen. Die von v. B. gegebene An-leitung muß so außerordentlich einfach und praktisch sein, daß die Regierung darin die besten Resultate zu erblicken glaubt.

Ein Artikel über das Sehvermögen der Wilden leitet die „N. A. Z.“ mit folgenden interessanten Bemerkungen ein: „Ein alter Bekannter, der als wohlbestallter Rentier sich heute noch eines sorgenlosen und behaglichen Daseins erfreut, eines Daseins, welches zu einem guten Theil an Spieltheile sich abwickelt, vertraute mir einmal in einer schwachen Stunde, nachdem wir in gemüthlichem tête-à-tête ein paar guten Flaschen auf den Grund geschaut, daß er's durch unablässige, angelegentliche Aufmerksamkeit im Verlaufe einer langen Praxis schließlich dahin gebracht habe, die kleinsten Differenzen und unscheinbarsten Nuancen in Zeichnung und Schattirung auf den Rückseiten der Spielarten so rasch und sicher seinem Blick und Gedächtnis einzuprägen, daß, sobald ein neues Pack nur wenige Male gemischt und herumgegeben, er nicht mehr im Zweifel darüber sei, welche Karten seine Mitspieler in Händen hielten. Da der Mann, welcher sich etwa dreißig Jahren täglich einige Stunden dem Stat, Sechshundsechzig, Piquet u. s. w. gewidmet hat, in seinen Kreisen als ungemüthlich guter und glücklicher Spieler be-kannt ist, auch seine von Hause aus bescheidenen Ver-mögensverhältnisse ihm kaum die Erwerbung der hübschen, luxuriös eingerichteten Villa, welche er als Junggeselle be-wohnt, gestattet haben dürften, so wird's mit jener vertraulichen Mitteilung wohl seine Nichtigkeit gehabt haben. Derselbe Mann nun, der, wenn Spielarten in Frage kommen, mit einem so phänomenalen, für seine Spielgegner jedenfalls höchst ungemüthlichen Unterscheidungsvermögen begabt ist, um beim raschen Fluge der Karten auf deren Rückseiten Ver-schiedenheiten zu beobachten, welche ich, wenn eigens darauf aufmerksam gemacht, kaum oder gar nicht entdecken könnte, dieser Mann war verwundert, als ich einmal Bemerkungen über die zahlreichen in seinem Garten sich herumtummelnden Eingevogelarten fallen ließ. Für ihn waren das alles nur Finken; Differenzen zwischen Edelvinken, Hänflingen, Gras-müden, Fliegenschnäppern u. s. w. waren ihm nie aufgefallen. So wie meinem Bekannten, dem Spielkartenmatador, geht's mehr oder weniger uns allen; wir besitzen gewissermaßen ein doppeltes Sehvermögen. Das eine führt uns Gegenstände, welche uns speziell interessieren, die zu unserm Vortheil, zu unserm Liebhabereien und Vergnügen in Beziehungen stehen, lebendig und scharf markirt dicht vor's Auge, die betreffenden Bilder auf unserm Hirn unausslöschlich photographirend; dem andern erscheinen selbst nahe Objekte, an denen wir nur ein allgemeines oder gar kein Interesse nehmen, doch nur entfernt, unbedeutlich, die Erinnerung kann den momentan empfangenen schwachen Eindruck später nur mühsam und unklar reproduziren. Der Schäfer kennt alle Schafe seiner Herde, dem Fremden wäre es unmöglich, jedes einzelne Thier als Sonderwesen zu bezeichnen. Geheimpolitiken und Offiziere sehen Gesichtser-scharfer als andere Leute und behalten eine große Zahl solcher ebenso sicher im Gedächtnis, wie wir die Züge der beschränkten Zahl unserer Angehörigen, Freunde und Bekannten. Der See-mann bemerkt einen leichten Wechsel in der Atmosphäre, welcher von der Landratte nicht wahrgenommen wird. Der Arzt entdeckt in den Zügen seines Patienten die dem Laien verborgen bleibenden Anzeichen der Besserung oder Ver-schlimmerung des Gesundheitszustandes. Jeder bemerkt eben für sich eine Welt im Kleinen, in dieser erscheinen ihm alle Gegenstände in vollster Klarheit und Deutlichkeit, während die gleichen Dinge dem nicht in derselben engeren Welt Heimischen nur in unbestimmten, verschwommenen Umrissen vor's Auge treten.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 16. August. Das hiesige „Tageblatt“ er-zählt aus zuverlässiger Quelle, Mitte September werde eine zweite Finanzminister-Konferenz in Berlin abgehalten werden.

Berlin, 15. Aug. Die Herbstparade des Garde-korps ist in Anwesenheit zahlreicher Fürstlichkeiten und fremdländischer Offiziere glänzend verlaufen. Die Kaiserin wohnte der Parade zu Pferde bei. Der Kaiser führte der Kaiserin das 1. Garderegiment vor. Es erfolgte zweimaliger Vorbeimarsch der Truppen. Der Kaiser kehrte an der Spitze der Fahnensektion in das Schloß zurück. Der Kaiser und die Kaiserin wurden vom Pub-likum jubelnd begrüßt.

Paris, 15. Aug. Das Schiedsgericht für die Behringsmeertrage hat heute Morgen sein Urtheil dahin gefaßt, daß Rußland niemals ein ausschließliches Recht auf die Rechtsprechung im Behringsmeer oder den Robbenfang außerhalb der gewöhnlichen Grenze im Meer von der Küste aus gerechnet besitzen habe. Die Ver-einigten Staaten hätten insolge dessen kein Recht auf Schutz oder Besitz der Robben, die auf Inseln der Ver-einigten Staaten sich aufhielten, sobald die Robben mehr als drei Meilen von der Inselküste sich entfernt hätten. Der amerikanische Vertreter verweigerte seine Zustimmung zu fast allen den Vereinigten Staaten ungünstigen Entscheidungen des Gerichts in Rechtsfragen. Nord-amerika erhielt übrigens eine gewisse Entschädigung zu-gestanden, da das Schiedsgericht verschiedene ihm günstige Fangverordnungen empfahl.

Petersburg, 15. Aug. Das heutige Gesetzbuch veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, wonach die An-nahme von Silber in Barren oder in alter Münze durch den Münzhof zum Austausch oder zur Umprägung in neue Münze eingestellt wird. Die Einfuhr ausländischer Silbermünzen, ausgenommen chinesische Imben, nach Rußland ist verboten. Der Finanzminister legt den Termin des Inkassotretens durch Verordnung fest.

Mannheimer Handelsblatt.

Statistisches: Im Monat Juli 1893 wurden bei der Unfallversicherungs-Gesellschaft „Jurich“, General-Agentur Ric. Messing in Mannheim, im ganzen 2775 Schadenfälle angemeldet, wovon 2 Todes-, 1 Invaliditäts- und 887 Kurfälle die Einzelversicherung und 15 Todes-, 22 Invaliditäts- und 2848 Kurfälle die Collectiv- und Gastpflichtversicherung be-trafen.

Mannheimer Effektenbörse vom 15. August. An der heutigen Börse wurden Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 570 und Rückversicherungs-Aktien zu 410 umge-setzt.

Frankfurter Mittagbörse vom 15. August. Die an der gestrigen Abendbörse eingetretene Flaueheit hat heute einer im Ganzen schwachen und lustlosen Haltung Platz gemacht, wobei die Course sich nicht wesentlich gegen das Preisniveau von gestern Abend verändert haben. In

Wien und Paris war die Börse Feiertags halber geschlossen, die deutschen Plätze sahen sich daher auf sich allein angewiesen. Nach den großen Verlusten, die das deutsche Publikum durch den Rückgang so vieler Werthe, zuletzt der mexicanischen und serbischen Fonds, sowie der Schweizer Eisenbahnactien er-leidet, fehlt es natürlich an Kauflust. Jedes Angebot ist einen verhältnismäßig harten Druck aus. Heute schien An-fangs auf Dedungsstärke eine etwas festere Haltung Platz greifen zu wollen, insbesondere waren für 6proc. Mexicaner und Darpeneractien zeitweise gute Käufer bemerkbar. Nach Schluß des officiellen Verkehrs bewirkten größere Abgaben aller speculativen Werthe neue empfindliche Rückzüge. Deutsche 3proc. Anleihen eine Nuance fester. Von Montanactien blieben Lauria und Bochumer matter, Kohlenactien schließlich wie gestern. Privat-Discounto 4 1/2, pCt.

Frankfurter Effekten-Notiz v. 15. Aug., Abds. 6 1/2, Uhr. Oesterreich. Kredit 267 1/2, Disconto-Kommandit 172.06, Berliner Handelsgesellschaft 127.80, Darmstädter Bank 128, Deutsche Bank 147.50, Dresdner Bank 188.70, Banque Ottomane 112.25, Lombarden 85 1/2, Buschthaber 357 1/2, Elbthal 188, Hessische Ludwigsbahn 108.40, Ungar. Goldrente 94.20, 6proc. Mexikaner 58.70, Nordd. Lloyd 111.20, Bochum 115.40, Dortmund 50.10, Welfenkirchen 184.80, Harpener 127.25, Sibirien 109.50, Lauria 94.50, Lärtenloose 24.15, Gottard-Aktien 148.80, Schweizer Central 190.80, Schweizer Nordost 101.20, Union 89.80, Jura-Simplon St.-Akt. 57.30, 5proc. Italiener 86.30.

Mannheimer Produktenbörse vom 15. Aug. Weizen per November 16.70, März 17.20, Mai 17.30. Roggen per Nov. 14.90, März 14.90, Mai 15.—. Hafer per Nov. 15.85, März 15.60, Mai 15.70, Mais per Nov. 11.70, März 11.90, Mai 12.—. R.— Tendenz: ruhiger. Mangels jeder Unternehmungslust war der Verkehr für alle Artikel ohne Interesse.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, etc. showing market prices for various commodities.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 14. August.

Table with columns: Schiff, Kap., Gatt., Besatz, etc. listing ship arrivals and departures from Mannheim harbor.

Stöße: 1610 oben ankommen — oben abgegangen.

Vom 15. August.

Table with columns: Schiff, Kap., Gatt., etc. listing ship arrivals and departures for August 15th.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat August.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, Bemerkungen, showing water level data for various stations.

Wasserwärme des Rheins am 15. ds.: 18° R.

Advertisement for Jakob J. Reis, featuring a furniture factory and a wood/ upholstery shop with contact information.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik

in Zürich sendet „zollfrei“ an Private:

Schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis 200 Pf. per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) 48200
 Seiden-Damaße v. Nr. 1.85—18.65
 Seiden-Koullards „ „ 1.35—5.85
 Seiden-Grenadines „ „ 1.35—11.65
 Seiden-Bengalines „ „ 1.35—9.80
 Seiden-Ballstoffe „ „ 75—18.65
 Seiden-Balstoffe p. Robe „ „ 16.80—68.50
 Seiden Armüres, Morvelleux, Duchesse etc. porto- und zollfrei in's Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.
 Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Amthliche Anzeigen

Schankmachung.

Die durch den Tod des Groß-Gerichtsnoters Rudmann erledigte Notarstelle Mannheim III ist dem Gr. Notar Alfred Eichbach in Karlsruhe übertragen worden. Karlsruhe, 8. August 1893. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. 15514
 Hoff.

Schankmachung.

Den Gewerbetreibenden der Pfandleiher betr. (222) Nr. 75263. Nachstehend bringen wir die vom Stadtrat Mannheim mit Zustimmung des Bürgerausschusses auf Grund der §§ 34, 142 Gewerbeordnung, § 58 Sub. Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 28. Dezember 1883 erlassene statutarische Bestimmung über den Gewerbetrieb der Pfandleiher, zu welcher mit Entschiedenheit vom 25. v. Mts. Nr. 20290 von Gr. Ministerium des Innern gemäß § 142 Gew. Ord. § 161b Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 24. März 1892 die staatliche Genehmigung erteilt wurde, zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, 8. August 1893. Gr. Bezirksamt. Steiner.

Ortsstatut.

Die Erlaubnis zum Betriebe des Geschäfts eines Pfandleihers, als welches auch der gewerbemäßige Ankauf beweglicher Sachen mit Bewahrung des Rückkaufsrechts gilt, wird in dieser Stadt von dem Nachweis eines Bedürfnisses abhängig gemacht. 15432

Konkursverfahren.

Nr. 41694. Ueber das Vermögen des Möllers Georg Berg in Christheim wird heute Nachmittag 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt Rechtsanwalt Dr. Dührrenheimer hier.

Wohnungsmiethe.

Nr. 24021. Das städtische Wohnhauschen Nr. 42 an der Mittelstraße jenseits Rodars ist vom 15. September 1. Zs. an anderweitig zu vermieten. 15459
 Dasselbe umfasst im I. Stod 2 Zimmer, einen Kistoven und eine Küche und im II. Stod 2 Zimmer und eine Küche.
 Mietangebote wollen bis zum 21. August 1. Zs. Vormittags 11 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift: „Mietangebote für Nr. 42 Mittelstraße“ versehen bei unterfertigter Stelle eingereicht werden. Mannheim, 10. August 1893. Der Stadtrat: Bräunig. Winterer.

Nachhilfestunden

im Französischen wie in den Realwissenschaften erteilt ein Privatlehrer. Anmeldungen unter B. H. Nr. 16570 nimmt d. Exp. d. Bl. entgegen. 15372

Schankmachung.

Nr. 24641. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der Verkauf von Bohnen, Gurken und Weikraut in größeren Quantitäten von Montag, den 14. August d. Z. ab ausschließlich auf dem Marktplatz zwischen N 5 und 6 und O 5 und 6 stattzufinden hat. 15456
 Für diesen Verkauf wird der genannte Platz außer an den Hauptmarkttagen Dienstags und Freitags auch an anderen Wochentagen zur Benutzung eingeräumt. Mannheim, 10. August 1893. Stadtrat: Bräunig. Winterer.

Bergebung von Kanalarbeiten.

Nr. 2360. Die Herstellung von 100 ca. 340 Kubikmeter Kanalarbeiten in der 13. und 14. Querstraße der Redargärten dahier, soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche nach Einzelpreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis 15529
 Montag, den 26. d. Mts. cr., Vormittags 10 Uhr bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen eingesehen u. Angebotsformulare gegen Erstattung der Vertriebskosten in Empfang genommen werden können.
 Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin bei zuwohnen.
 Mannheim, 14. August 1893. Tiefbauamt: J. B. Dreuer.

Gasthaus-Versteigerung.

Die hinterbliebenen des Sternmüthls Ludwig Montag in Feudenheim lassen der Teilung wegen am 15488
 Dienstag, den 29. August 1893, Vormittags 10 Uhr in dem Rathhause zu Feudenheim die nachfolgenden Liegenschaften öffentlich zu Eigentum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schlagspreis erreicht wird, vorbehaltlich vierzehntägiger Genehmigung unangefastet desselben durch die Verkaufser.

Winterschafweide-Verpachtung.

Die Heilige Winterschafweide pro 1893/94, welche mit 400 Stück Schafen betrieben werden kann, wird
 Mittwoch, den 23. August 1893, Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert. 15537
 Sandhofen, 15. August 1893. Das Bürgermeistertum: Herbel.

Offentliche Versteigerung.

Donnerstag, 17. August d. Zs., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandleiher Q 4, 5 habe: 15554
 2 Kaugummi-Betten, 2 Secrete, 2 Kanapes, 1 Büffel, 1 Kaffenscranl, 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 2 Paravans, 1 Bilderkasten, 1 runder Tisch, 1 Nachtschrank, 1 Grunzifer und 25 Milde Cigaretten im Vollstreckungswege öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
 Mannheim, 15. August 1893. Herbel. Gerichtsvollzieher, C 4, 2.

Offentliche Versteigerung.

Donnerstag, 17. August 1893, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandleiher Q 4, 5: 15549
7 Kanarienvögel u. 3 Vogelfänge im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 15. August 1893. Hübchenberger, Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Offentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 17. August, Vormittags 11 Uhr werde ich beim Schulhause im Waldhof/Kleinhof: 15549
 1 Chiffonier, 1 Waschkommode, ein Spiegel, ein Regulatur, 4 Fensterrouleaux im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 15. August 1893. Hübchenberger, Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Offentliche Versteigerung.

Freitag, den 18. August 1. Zs., Nachmittags 2 Uhr werde ich (Zusammenkunft im Rathhause in Sandhofen) eine Teiguaschine im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 16. August 1893. Herbel. Gerichtsvollzieher.

Offentliche Versteigerung.

Am Donnerstag, 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandleiher Q 4, 5: 15550
 10 Mill. bessere Cigaretten gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 16. August 1893. Herbel. Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Versteigerungsbauarbeiten.

Zur Herstellung des Reubaus eines Dienstgebäudes für unsere Anstalt sollen folgende Arbeiten in Verding gegeben werden: 15367

Lebensmittelbranche.

Für den Allein-Vertrieb eines bedeutenden Artikels der Lebensmittelbranche wird ein
 cantionsfähiger, energischer Kaufmann (Detailist) gesucht.
 Bedingung, gewandter Verkehr mit der Kundschaf u. Kenntnisse mit dem hiesigen Plage. Best. schriftliche Offerten mit nur 10 Referenzen unter G. 3257 an Rudolf Woffe, Mannheim erbeten. 15568

Wie neu wird Jeder

in Calmisch-Gall-Seife gewaschen. Stoff jedes Gewebes und Farbe. In 1 Pfd.-Pack m. Gedr.-Kum. zu 40 Pf. bei Ludwig & Schützheim.
 Damen finden liebevolle Aufnahme unter freier Discretion bei Frau Hedanne Deber, Weinheim. 1117

Ev. Arb.-Verein.

Am nächsten Sonntag, den 20. d. M., bezieht der Ev. Arbeiter-Verein in Darmstadt das Fest der Fahnenweihe. 15489
 Wir eruchen die Mitglieder, welche sich an dem Feste betheiligen wollen, bis längstens Donnerstag Abend beim Vorsitzenden T 2, 8 anzumelden.
 Abfahrt nach Darmstadt erfolgt 8 Uhr 15 Morgens, Rhein-Redar-Bahn (Hauptbahnhof). Fahrpreis hin u. zurück R. 1.90. Um zahlreiche Anmeldungen bittet
 Der Vorstand.

Vereinigung Gabelberger'scher Stenographen.

(Männer-Stenographen-Verein.)



In der zweiten Hälfte dieses Monats eröffnen wir unsere **Unterrichts-Kurse** und laden hiermit zur Theilnahme freundlichst ein.
 In dem ältesten und weitverbreitetsten System werden auf Grund unserer Unterrichts-Ordnung für ältere u. jüngere Teilnehmer streng getrennte Kurse, sowie auch Damenkurse eingerichtet. Das Unterrichtshonorar beträgt im Ganzen M. 10.—
 Unsere Unterrichtslokale befinden sich im Hause der Brauerei Hochschwender, D 4, 9/10, und bitten wir Anmeldungen baldigst dahin zu machen. 15131

Inhoffen's Java-Kaffee

zu 65, 90 und 100 Pf. per 1/2 Pfd. Packet stets frisch bei Louis Kochert, R 1, 1.

Heirath.

Ein junger Mann, 30 Jahre alt, vermögenslos, Inhaber eines feinen und gutgehenden Geschäftes, sucht aus Mangel an Damenbekanntschaft auf diese Weise eine hübsche, junge Dame, welche ein gutes Gemüth hat und ein Vermögen von ungefähr M. 50000 bis 60000 besitzt, baldigst zu heirathen. Waife erhält den Vorschlag. Bei m. Angabe des Alters, bitte unter Z. 2250 an Rudolf Woffe in Mannheim zu richten. 15559

Buckskin-Reste

zu Anzügen und Hosen geeignet, werden zur Hälfte des realen Preises abgegeben. 15573
 Ferdinand Weis, O 4, 7 Strohmartl O 4, 7.

1000 Briefmarken.

ca. 170 Sorten 60 Pf. — 100 verschiedene überseefische 250 Pf. — 120 bessere europäische 250 Pf. bei G. Jechner, Nürnberg. Ankauf. Tausch. 11745
 Die Gammi-Fabrik von Raoul & Co. Paris übergab mit den Verkaufserlösen neuesten Artikel und sende ich illustrierte Preislisten darüber gratis u. diskret. 10994
 W. Mähler, Leipzig 22.

Frauenarbeitschule des Frauenvereins Mannheim.

Mit dem 1. September d. Z. beginnt ein neuer Kurs in sämtlichen Fächern des weiblichen Handarbeitsunterrichts. Anmeldungen nimmt die 1. Lehrerin Fraulein E. May in unserem Schulhaus M 3, 1 am 31. August und in den ersten Tagen nach Eröffnung des Unterrichts, von 8—12 und 2—4 Uhr entgegen. Jede gewünschte Auskunft wird gerne erteilt und der Lehrplan unentgeltlich abgegeben. 15480
 Mannheim, den 15. August 1893.
 Der Vorstand der Abtheilung H, Frauenarbeitschule.

Rheindampfschiffahrt Kölnische u. Düsseldorfer-Gesellschaft.

Von Mittwoch, den 16. d. Mts. ab findet die zweite Abfahrt von hier anstatt Nachmittags 1 1/2 Uhr bereits 12 1/2 Uhr statt.
 Mannheim, den 12. August 1893.
 Die Agentur. 15414

„Helvetia“

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.
 Grundkapital, voll bezogen M. 8.000.000.
 Gesamtvermögen M. 4.165.707.
 Prämien- und Zinseneinnahme pro 1892 M. 5.534.386.
 Bezahlte Schäden seit Bestehen der Gesellschaft M. 39.069.396.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß Herr Berthold Fuchs in Mannheim in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens unsere Vertretung niedergelegt hat und wir an dessen Stelle den Herren
Wilhelm Raesen in Mannheim, M 3 Nr. 6,
Conrad Eimer in Mannheim, M 9 Nr. 13,
 Hauptagenturen unserer Gesellschaft übertragen haben.
 Karlsruhe, im August 1893.
 Die Generalagentur für das Großherzogthum Baden.
 K. Reime.
 Höflichst Bezugsnehmend auf das Vorstehende halten wir uns zur Vermittelung von Feuerversicherungen jeder Art zu festen und billigsten Prämien hiermit bestens empfohlen.
 Wilhelm Raesen.
 Conrad Eimer.

Gr. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Diejenigen Theateranten, welche aus dem laufenden Theaterjahr noch irgend welche Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, diesbezügliche Rechnungen spätestens bis 25. ds. Mts. an die Hoftheater-Kassakasse einzureichen. 15454
 Mannheim, 11. August 1893.

Carl Komes N.1.1. haus.

Stiliste: Woden-Baden. 10887

Ruhrkohlen.

Prima Ofenbrand, geförbte Anskohlen, deutsche und englische Anthracitkohlen, direct aus dem Schiffe; ferner Braunkohlen-Friquetts, Marke B und Prima Bündelholz liefert frei an's Haus zu billigsten Preisen. 12789
 L 2, 8. Oscar Hönn L 2, 8.
 Rechtsanwält Guttenstein wohnt jetzt am 15095
 Markt, Imhoff'sches Haus.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Dienstag Abend 7 1/2 Uhr unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante
Juliane Buchenmeister
 nach langem schwerem Leiden im Alter von 76 Jahren sanft verschieden ist. 15562
 Mannheim, den 15. August 1893.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Donnerstag Abend 6 Uhr vom Trauerhause J 3, 30 aus statt.
 (Dies statt besonderer Anzeige.)

Preisermäßigung!

Von heute ab offerire:

Frische Landbutter zu den billigsten Tagespreisen.
Feinste Schweizerbutter Tagespreisen.
Feinste Süßrahmbutter äpfd. M. 1.20
(anerkannt feinste Qualität)
Ia. Schweizerkäse " " " - 80
Ia. Emmentaler " " " - 90
(groß gelocht u. vollsaftig)
Ia. fetter Limburger " " " - 40
 Alle Sorten Butter täglich frisch per Ekgut.

G. Wienert's Filiale
S 1, 8. 11710
 Wiesbaden, Coblenz, Offenbach, Frankfurt, Darmstadt

Hausentwässerungen,
 Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführung durch
15,2 Victor Bosso 15,2.

Ruhrkohlen.

Prima stückreichen Ruhrer Fettschrot, Gewaschene und gefeibte Anthracitkohlen, Deutsche und englische Anthracitkohlen empfehlen direkt aus dem Schiff. 15105

Gebr. Kappes, U 1, 12.

Telefon No. 779. Telefon No. 779.

Chr. Dohwinkel

Kohlen-Handlung

G 8, 12 Jungbuschstraße G 8, 12

empfeilt zur Deckung des Winterbedarfs: Ia. Ruhrkohlen als Fettschrot, Ruhrkohlen, Schmiedekohlen und Anthracitkohlen für Amerikaner-Ofen zu billigsten Preisen. 14893
 Lieferung direkt aus dem Schiff frei vor's Haus.

Prima stückreichen Ofenbrand

Ruhrkohlen

gewaschene und gefeibte Anthracitkohlen, deutsche u. englische Anthracitkohlen direkt aus dem Schiffe, ferner

Braunkohlenbriquettes, Marke B und Ia. Bündelholz

besert zu billigsten Preisen.

B 6, 25 Alex Osterhaus B 6, 25.
 Telephon Nr. 134.

Holz und Kohlen.

Sämtliche Sorten Ruhrkohlen für Hausbrand und Maschinenheizung in Prima-Waare aus gedeckten Schiffen; Braunkohlen-Briquettes, zerklümmtes Buchen- u. Tannenholz, beliebige Sorte Bündelholz, Holzkohlen, Gascoaks und Anthracitkohlen besert frei an's Haus zu bekannten Tagespreisen. 13244

H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28.

Friedrich Grohe, K 2, 12.

Prima stückreichen Ruhr-Fettschrot,

gewaschene und gefeibte **Ruhrkohlen** in verschiedenen Korngrößen für Kalkofen- und Herdfeuerung, für amerit. **Anthracitkohlen** für amerit. **Brennholz und Bricket** alle Sorten zu billigsten Preisen. 13928

Kohlen- und Holzhandlung.
 Telephon Nr. 436.

Englische und Deutsche

Anthracit-Nusskohlen

nur beste Qualität — rein abgefiebte Waare — aus den renommiertesten Becken, für Amerikaner-Ofen vorzüglich geeignet und empfohlen, liefert zu billigsten Tagespreisen die Holz- und Kohlenhandlung von

H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28
 Telephon No. 438. 18150

Zur gef. Beachtung!

Der Inhaber des Offert-scheines A. W. No. 15111 wolle sich gef. in der Expedition melden, da ein Irrthum vorliegt.

Die Expedition.

Zur Jagd

empfehlen **Patronenhüllen** Papp- und Zellulosepatronen **Schlussscheibchen Schrot**

feinstes **Jagdpulver "Diana"** zu billigsten Concurrnzpreisen. Preisliste gratis u. franco. **Gebrüder Zipperer,** O. S. & A. 15522

Liptauer Käse

täglich frisch garnirt **Roquefort, Brie, Camembert etc.**

Feine ausländische 15504 **Wurstwaren** in schöner Auswahl, Aufschnitt

lebende **Tafelkrebse.** **Herrn. Hauer, O 2, 9.**

Neues Sauerkraut

empfeilt billigst 15508 **Georg Dietz,** Teleph. 559 a/Markt.

Prima Italiener **Weisswein** selbstgeleitet, garantiert für acht, über die Straße 45 Pf.

J. Förderer, 14952 Mittelstr. 61.

Täglich **Süßer Apfelmost.** selbst gelesert, per Schoppen 10 Pf., per Liter über die Straße 20 Pf. 18347 **J. Förderer, Mittelstr. 61.**

Aechtes Pfälzer Kornbrot **Adolf Röhm, Bäcker,** 15998 H 10, 27.

Ital. Rothwein garantiert rein, 15346 per 1/2 Liter-Flasche 60 Pf. ohne Glas, empfiehlt **Carl Weber, G 8, 5.**

Diebeste Qualität Naturreinen Apfelmost faust man preiswürdig unter Garantie für Naturrein bei 6096 **J. Kadel in Auerbach (Hessen),** Station Main-Redar-Bahn.

Selbstgeleitet, garantiert reinen 15106 **Apfelwein** versendet den Hecloliter zu 15 P., an Unbekannte unter Nachnahme. Ernst Koch, Sulz a.N.

Stiftungs- und Spar-kassengelder auf 1. Hypothek zu bill. Zinsfuß und constanten Bedingungen vermittelt 40069 **Karl Seiler,** Schifr. bei ev. Collectur.

Strümpfe und Socken werden prompt und billig angefertigt und angewischt. 15632 **C. I. S. Fern. Berger, O 1, 3.**

Hühneraugenmittel der 8190 **Rosen-Apotheke in Würzburg** Wirkames Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut 20 Pf. Gegen 30 Pf. in Marken direkt von der **Rosen-Apotheke in Würzburg.**

Zum Wohl meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit. Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medicin oder Gheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jähriger Mann von 30jährigen Magenbeschwerden. Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **J. Koch,** Königl. Förster a. D. in Bellerken. Kreis Dörten, Westfalen. 7379

Das Neueste in 15556 **Pariser Gummiwaren** liefert Hr. G. Lange, Magdeburg. Preisliste gratis u. distret.

Zugelauten

Hund zugelaufen. Eine gestromte Mitter Dogge (Weißchen) zugelaufen. Abzuholen G 7, 6 1/2. 15464

Gefunden

Gefunden und bei Sr. Bezirksamt deponirt: 15513 **Papiergeld, Vorhänge.**

Verloren

Verloren. Eine gold. Damenuhr mit Kette von Oggerbrüderstraße Ludwigshafen über das Dampfboot, Schloßgarten bis Theaterplatz. Gegen gute Belohnung abzugeben Exped. d. Bl. 15475

Von der Kettenbrücke bis zur Schweißingerstraße Trautteurstr. 11a eine Damenuhr mit Kette verloren. Abzugeben gegen Belohnung Trautteurstraße 11a bei Ziegler. 15304

Ankauf

Holz- oder Wachsopf mit Haaren, zum Erlernen von Frisuren, zu kaufen gef. Anerbietungen an die Exped. unter Nr. 14576. 14576

Ein wackamer **Haushund,** auf den Mann besert, mich zu kaufen gef. Anerbietungen unt. Nr. 15468 werden im Verlag entgegenge-nommen. 15468

Ankauf von Lumpen, Knochen, Papier, Stride, Metall, alt Eisen, leere Flaschen, Zeitungspapier, Tabaksfaseln und sonstige alte Gegenstände, sowie Ketten- und Geschäftspapiere unter Garantie des sofortigen Einstempens und werden die höchsten Preise dafür bezahlt. 15017 **A. Koch, K 4, 10.**

Gebrauchte Bücher einzeln u. ganze Bibliotheken faust zu höchsten Preisen. 7850 **H. Remnich, Buchhlg. N 3, 7/8.**

Verkauf

Liegenschafts-Verkauf. Ein Privathaus mit 1/2 Morgen Obstkarten, 1/2 Morgen Gemüse-Garten, mehrere Hosteis- und Wein-Restaurant, mehrere Bier- mit Weinwirtschaften, mehrere Privathäuser, ein kleines Hofgut, zum Theil in Mannheim, Simsbach, Donau und Annweiler (Pfalz) zu verkaufen durch die 15616 **Hauptagentur J. Seiter, K 1, 9a.**

Amerika-Schreibmaschine fast neu, billigst zu verkaufen. 15558 **J 7, 9, 2. Stock.**

Ganz neue, noch nicht ge-braucht 13140 **Concert-Trommel** preiswerth zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Wegen Wegzug guterhaltens **Bianino** billig zu verkaufen. 14162 Näheres im Verlag.

Möbel - Möbel zu verkaufen. 2 elegante Betten mit Koffhaarmatratzen, 1 feine Waschkommode mit Toilette, 1 feiner Weichgeschranz, mehrere einfache Betten, Nachtsche, Schränke, Kommoden, Schreibische, sowie eine gute Zimmer-einrichtung in schwarzem Holz sehr billig. 14786 Näheres O 7, 8. part.

Dampfmaschine 6 H. P. fast ganz neu, mit oder ohne Kessel billig abzugeben. **Hümpfer & Cie.,** Frankfurt a. Main. 15394

für Tabak- u. Weinhändler. Ein Haus in der Nähe des Wasserthurmes mit vierstöckigem Magazin und großen Weinsteller mit herrschaftlichem Wohngebäude ist wegguzshalber billig zu verkaufen und sofort zu übergeben. Gest. Offerten unter No. 11939 an die Expedition d. Bl. 11939

1 Schiffsmutter, 1 Weiserichranz, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 ovaler Tisch, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle u. sonstige Möbel billig zu verkaufen. 14908 **J 3, 12. partierre.**

1 sehr gutes Pianino und 1 Sekretär billig zu verkaufen. 15130 H 7, 27, 3. Stock.

Von einem Herrn in der Nähe der Platten - Rheinstraße — ein hübsch möbl. geräumiges Zimmer, part. oder 1. Stock, mit separatem Eingang gesucht. Off. mit Preisangabe erbeten unter G. 8. 15373 an die Expedition d. Bl.

Comptoir-Einrichtungen neu und gebraucht billig. Daniel Aberle Möbelmagazin Mannheim. G 3, 12. 587

Ein Donkepparat (neuester Construction) billig zu verkaufen. 13177 **G 3, 19.**

6 noch gut erhaltene Vollerstühle billig zu vert. 14712 **Jean Lotter, M 4, 1.**

Empfänger Halsbänder, sehr schön, vorzüglich gebaut, fast neu, mit Patentnägeln, amerik. Fab., 1e oder 2spännig fahren, zu verkaufen. 15392 **Zacharias Oppenheimer, Q 7, 17b (Büreau).**

20 Stück ovale Fässer, von 600 bis 1000 Liter haltend, zu vert. **Küferei Geulich,** 14300 14. Quercstraße 12.

Weinfässer, Abfuhrkäbel billig zu verkaufen. 14298 **T 4, 30.**

Ein guterb. Kinderwagen billig zu verkaufen. P 6, 3, 1 Ex. 15512 **Ein Parthie brauchbare Eisen** für Schloßer und Schmiede ist billig abzugeben. 15505 H 5, 1, 3. Stock.

Eine gebrauchte Badewanne zu verkaufen. 15551 **Näh. M 8, 8. partierre.**

Zu verkaufen in Pilsberg. Zweiflchen, Kessel u. Birnen (Zofel und Mostoff), mehrere 100 Centner. 15588 Kaufmann ertheilt und nimmt Bestellungen entgegen **J. Ph. Fischer, Rm., Pilsberg.**

1 Bettlade mit Koff u. Matratze, 1 Tisch u. 1 Schrant zu verkaufen. H 4 31, part. 15250

Eine noch ganz neue Ladeneinrichtung für Metzgerei sofort zu verkaufen. 14881 Näheres P 6, 6.

Ein junges Epigehändchen zu verkaufen. L 12, 9b. 15133

Gen- und Strohpfer Verkauf. Gefundes Wiefenhun und Stroh aller Sorten in geprehten Ballen offerirt in Wagenladungen **Adolf Herrmann, Magdeburg-Endenburg.**

Prima zweifelhüriges Aleschen, ca. 26 Jre zu verkaufen. Grasfrei und nicht beregnet. **Adam Weidner VIII, 15397** zum rothen Löwen, Sternheim.

Stellen finden **Beretreter-Gejuch** Eine leistungsfähige Bäckerei für Schwarzbrod, in der Nähe **Mannheim's,** die schon Filialen am Plage hat, sucht zur Erweiterung des Absatzes einen cautionsfähigen **Beretreter. Offert. u. Nr. 15348** an die Expedition.

Jüngerer Reisender für eine größere Rohtabakhandlung gesucht. Offerten von Reflectanten aus der Tabak- u. Cigarren-Brauche erbeten unter **H. W. Postlagernd Mannheim.**

Eine leistungsfähige Weberei sucht einen tüchtigen 15501

Agenten zum Verkauf von Koleskin, Barhend, Belour, Japon etc. Offert. unt. L. 8. an die Exped. der Rheinischer Volkszeitung in Rhehdelt erbeten.

Dfenseker gesucht! Mit jährlichem Gehalt von 1700—1800 Mark wird bei fester, dauernder Stellung, ein fleißiger, sauber arbeitender Dfenseker für größere Stadt gesucht. Derfelbe muß Reifener u. Schmels selbst dauernd legen u. Nichtfachvereiner fein. Verbindungen mit Zeugnis-Büchlein, Alters-Angabe unter 15539 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Schloßer auf dauernde Arbeit gesucht. 15555 **H 10, 26.**

Glasfer gesucht. 15507 **H 4, 9.**

Declarant

Ein angehender findet per 1. September d. J. Stellung. 15479 Offerten mit Zeugnisabfchreften, Aufgäbe von Referenzen bef. Exp. d. Bl. unt. Nr. 15478.

Gefucht. Für eine alte folbe und gut eingeführte Lebens-, Militär-dienfte u. Aussteuerberficherungsges-Bank einen **Inspector**

für das Großherzogthum Baden gegen festen Gehalt, Reisepfeilen u. Provision. Nur solche wollen sich melden, die bereits mit Erfolg in diesen Branchen thätig waren.

Anerbieten unter Angabe von Referenzen und den Erfolgen bisheriger Thätigkeit unter **S. K. 14632** an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Colporteur fucht J. Brunner, Abteilungs-Geschäft, Worms. 15332

Rehere Zäppler gefucht, nur cautionsfähige wollen sich wenden an **J. Seiter, Hauptagentur, K 1, 9a.** 15515

Hausburjche mit guten Zeugnissen gefucht. **M. B. Wolf & Cie., D 8, 2.** 15540

Gute Schuhmacher gefucht. 15500 **M 8, 4.**

Ein Hausburjche sofort gefucht. 15473 **D 3, 7, Laden.**

Hausburjche gefucht. 15548 **Näh. G 7, 27.**

Ein junger Hausburjche gef. Näheres **H 6, 6.** 15539

Jüngerer Hausburjche gefucht. Näheres im Berl. 15478

Ein Mädchen, das bürgerlich Kochen kann, auß Ziel gefucht. 11363 **D 4, 14, Zeughauspl.**

Mädchen für Hausarbeit gef. 15535 **G 7, 4.**

Eine tüchtige Hotelköchin ver sofort gefucht. 15530 Näheres im Verlag.

Auß Ziel! Ein braves fleiß. Mädchen, welches gut bürgerlich Kochen u. Hausarbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn gefucht. Näh. in der Exped. 15269

Bügelwehmädchen für unentgeltliche Unternehmung gefucht. 15411 **Frau Mühlig, F 6, 3, 3. Stock.**

Ein Mädchen tagelöhner gef. **D 3, 3, 3. Stock.** 15495

Ein Wehmädchen aus guter Familie wird sofort gegen Vergütung gefucht. 15490 **Filiale der Frankfurter Schirmfabrik, K 8, 15.**

Gefucht auß Ziel in kleinen guten Haushalt ein befferes Mädchen, das im Kochen selbstständig u. in allen häußl. Arbeiten erfahren ist. 14711 Näheres im Verlag.

Ein Mädchen für Kinder gefucht. Näheres **F 2, 15.** 15425

Ein jüngerer, fleißiges Mädchen sofort gefucht. Zu erfragen Abends von 7—8 Uhr. 15516 **K 9, 21, 4. Stock.**

Stellen finden Tüchtiger junger Mann bes in einer großen Cigarrenfabrik Schlesiens gelernt hat und bisher stets in der Branche, zur Zeit noch in einer fleißigen Rohtabakhandlung thätig ist, sucht vor sofort oder 1. October Stellung in einer Cigarrenfabrik oder Rohtabakhandlung mögl. in Mannheim und Umgegend. Gest. Offerten sub **X. 1911** an Rudolf Wofse, Breslau. 15597

Ein seit Jahren hier anstättiger Beamter fucht sofort oder später Hausverwalterstelle zu übernehmen. Gestalt. Off. erb. unt. No. 15541 in der Expedition abzugeben.

Schriftliche Arbeiten aller Art besorgt ein jg. Mann mit schöner Handschrift in seiner freien Zeit. Näh. im Berl. 14327

Eine alleinlebende Frau fucht Monatsdienft. 14984 **S 2, 2, Hinterh. 3. St.**

Mädchen jeder Art suchen und finden Stellen. 14402 **Büreau Ph. Gund, Fuhr-Gold Nachfolger, T 2, 6.**

Eine ältere Person fucht als Haushälterin bei älterem Herrn oder Dame Stellung. Näheres 15467 **Q 5, 14, Laden.**

Ein junges Mädchen, zu allem Hausarbeiten willig, fucht sofort Stelle durch **Hr. Konzl. Q 4, 16, 2. St.** 15500

Lehrtinggefuche **Lehrling** gefucht für das Bureau eines electrotechnischen Geschäftes. Offerten unter No. 13941 an die Expedition d. Bl. 15043

Ein hiesiges Manufacturwaaren-Engros-Geschäft sucht zu sofortigem Eintritt einen

Lehrling

gegen Bezahlung. 14076
Offerten unter Nr. 14076 an die Expedition dieses Blattes.

In unserem Materialwaaren-Engros-Geschäfte ist per Septbr. eine

Lehrstelle

zu befehlen

Kaufmann & Gerlach

Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen suchen 15583
M. Strauß & Co., B. 7. 6.

Für das Bureau einer hiesigen Generalagentur wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versetzener

Lehrling

gesucht. Selbstgeschriebene Off. befördert unter Nr. 15583 die Expedition ds. Bl. 15583

Ein ordentlicher jung. Mann wird als

Lehrling

gesucht.

Tillmann-Matter,
Mannheim, P. 7. 19.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein größeres Expeditions-Geschäft hier sucht zu baldigem Eintritt einen Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen. 15384
Näheres in der Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Für das kaufmännische Bureau einer großen Fabrik in der Nähe Mannheims wird zum möglichst baldigen Eintritt ein Lehrling aus guter Familie mit guter Schulbildung gesucht. 15493
Offerten unter No. 15493 an die Expedition d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung zum baldigen Eintritt gesucht. 15285
Offerten sind erbeten an die Expedition d. Bl. unter No. 15285.

Für eine größere Cigarrenfabrik wird per Aug.-September ein

Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre A. 61704 an Kaufmann u. Vogler, K.-G., Mannheim zu richten.

Miethegesuche

Ladenlokalitäten-Gesuch.

Per Frühjahr spätestens 1. Juli 1894 werden in der Oberstadt Mannheims ganz große Ladenlokalitäten mit anstehenden besten Räumen von einem feinen Geschäftshaus zu mieten gesucht. Hausbesitzer die umbauen oder die Räumlichkeiten besitzen, wollen Offerten mit Preisangabe unter Z. 5070 an Rudolf Woffe, Mannheim einreichen. 12999

In der Nähe des Bahnhofes, am liebsten Zufahrtstraße, wird von ruhigen Leuten eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör im Preise von 650 Mark per 1. October gesucht. Off. unter R. H. 15451 an die Expedition d. Bl. 15451

Zwei Herren suchen zwei möbl. sep. Zimmer. 15023
Offerten unter Nr. 15023 an die Expedition ds. Bl.

5-6 Zimmer mit oder ohne Küche, in der breiten Str., Nähe der Friedrichstraße zum 1. Sept. gesucht. 2 Stod. oder Parterre bevorzugt. Offerten unter Chiffre S. 15412 an die Expedition bis Blattes. 15412

Per 1. November ff. Laden u. Wohnung in guter Lage für ein Cigarrengeschäft hier oder auswärts gesucht. Offerten unter K. B. 14756 an die Exped.

Ein Rechtsanwalt

sucht 3-4 Zimmer in geeigneter Lage.

Gef. Offert. sub. L. 15520 an die Exped.

Zwei gut möblierte Zimmer in der Neckarvorstadt werden per Mitte September gesucht. Off. sub K. 61740 an Kaufmann u. Vogler K.-G. Mannheim. 15596

Magazine

B 4, 14 1 Werkstätte oder als Magazin zu vermieten. 14585

C 3, 20 gr. helle Werkstätte auch als Lager zu vermieten. 6637

G 7, 26 Werkstätte mit oder ohne Wohnung, auch für Magazin geign. lof. z. v. 15561

T 6 Friedrichstr., Werkstätte für Tapezierer, oder als Saalraum z. v. Näh. G. 8. 29. 15723

T 6, 14 helle Werkstätte, sehr bill. z. v. Näh. 3. St. 15103

U 6, 26 großer trockener Kellerraum z. v. Näheres 2. Stod. 15093

Ein großes helles Magazin mit Comptoir per 1. Okt. zu verm. zu erfragen F 7, 19. 15386

Magazin.

Ein sehr geräumiges helles Tabakmagazin ist bis 1. October anderweitig zu vermieten. Näheres P 7, 22, Part. 13516

Läden

C 3, 8 Laden mit Wohn. zu v. Näh. 2. Stod. 13794

Zenghauskaferne

C 4, 15 ein großer und ein kleiner Laden, auch zu Bureau sehr geeignet, mit oder ohne Wohnräume zu vermieten. Näheres C 3, 20 1/2, 3. Stod. 13997

E 3, 5 schöner Laden oder Bureau sofort zu vermieten. 15194

E 7, 1 Rheinstraße, 3 Büreauräume Part. zu verm. durch Krauß & Bübler. 14965

F 2, 4 ein Laden auf einige Monate, zum Ausverkauf sehr geeignet, preisw. z. v. Näh. S. 1. 4. Möbelladen. 15098

K 4, 1 Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres bei der Hauswirthin Witwe Keller im S. Stod. 13844

L 14, 5 Laden, a. f. Bureau geignet, pr. Oktbr. zu vermieten. 14783

P 4, 2 Neubau, großer Schaufenster (45 D.M.) mit anstehendem Zimmer, mit oder ohne Bad. Magazin, letzteres zu jedem Betrieb geeignet (ca. 64 D.M.); ferner kleinerer Laden mit anstehendem Zimmer, Parterre-Wohnung per September-October zu vermieten. 15248

P 6, 23/24 Ein schöner Laden mit 2 Schaufenstern zu vermieten. Näheres 2. Stod. 11958

U 2, 2 Laden

Auffstellungsort oder Bureau zu verm. Näh. 2 Trepp. 14188

Ein sehr geräumiger Laden mit 4 großen Schaufenstern, per sofort zu vermieten. 15534

Näheres F 4, 8.

Wirtschaft zu vermieten. Näheres G 8, 29. 15509

Ein schöner Laden, in bester Lage der Stadt, für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung per 1. October d. J. zu vermieten. Zu erfragen 13835 E 3, 18, 2. Stod.

Schweiz-Str. 124b, eine neu hergerichtete Rehgerei nebst Laden und Wohnung sofort zu vermieten. 15245

Näh. Friedrichsfeld. - St. 51.

Breitestraße nächst dem Markt ein Laden mit oder ohne Wohn. sehr billig zu verm. Offerten unter No. 15241 an die Expedition ds. Bl.

Zu vermieten

A 1, 6 Part.-Wohn., 6 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stod. 15125

A 2, 2 2 Zimmer, Küche, Kammer u. Keller, in Hof geh., part. 1. Sept. z. bez. Näh. im Atelier. 15511

A 2, 2 unmöbl. Zim. a. einz. Pers. sofort zu verm. Näh. im Atelier. 13881

A 2, 3 Parterrewohnung zu v. Näh. 3. Stod. 15227

B 1, 8 großes ferres Parterrezimmer zu v. 15014

B 4, 10 part. (Hof), 1 Zim. und Küche zu vermieten. 14774

B 4, 14 1-2 Zim. u. Küche zu verm. 14586

B 5, 18 fl. Wohn. zu v. Nr. 1. 14769

B 6, 26/27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante Beletage, 2 Balkon, Erker, 12 Zimmer mit Salon, Vadelabinet u. f. w. eventuell auch den Garten sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Hoppé, N 3, 9. 1084

C 1, 3 2 Part.-Zimmer für Magazin od. Comptoir geignet zu vermieten. 14747

C 2, 3 3. Stod. zu vermieten 2 und im Seitenbau 2 kleinere Wohnungen. Näheres Laden. 15097

Schillerplatz,

C 3, 20 1/2 2. Stod. 1/2 sofort oder später zu vermieten. 13899

Näh. O. 3, 20 1/2, 3. Stod.

C 8, 10 3. Stod, schöne Wohnung, 7 Zimmer und allem Zubeh. sofort zu vermieten. 14187

D 1, 2 1st der 3. Stod, 5 Zim., Küche, Kammer u. per 1. Okt. zu verm. 14885

D 6, 13 1 Zim., Küche und Zub. zu v. 15135

D 6, 15 2. Stod. per August zu vermieten. Näheres H 7, 21. 9044

D 7, 13 Hochparterre zu vermieten pr. Septbr. Näheres P 2, 1, 2. Stod. 14793

D 7, 20 2. St. sch. Wohn. 5-7 Zim. und 2 bis 3 Zim. u. Küche z. v. 14745

E 1, 8 2. Stod, 7 Zim. und Zubeh. ganz ober getheilt zu vermieten. 14608

E 4, 17 am Fruchtmarkt, zweiter Stod, 5 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 14045

Erfragen K 4, 1. Laden.

E 5, 14 Part.-Zim. nach der Straße geh., als Comptoir geeignet, zu v. 12850

E 7, 1 Rheinstraße, 2. St., 7 Zimmer, Badezimmer und Zubeh., auf Wunsch mit 3 Büreauräumen im 1. St., per 1. April zu vermieten durch 14966 Krauß & Bübler.

E 7, 23 Rheinstraße, elegant, 3. Stod, 7 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubeh. per 1. October oder später zu vermieten. 12423

E 8, 1 (Ede Rheinstraße und Zulassung) ist eine schöne Beletage von 9 Zimmern, Küche, Badezimmer u. f. w., lof. zu vermieten. 9525

Näheres F 7, 26b, 3. Stod.

G 3, 11 a 3. Stod, abgeschl. Wohnung, 3 Zim. u. Küche, Magd. mit Zub. pr. 1. Okt. zu v. Preis 500 Mk. 14321

G 7, 12 2. Stod, 3 Zim., Küche nebst Zubeh. zu vermieten. 15582

G 7, 17 3. Stod, abgeschl. Wohn. von 5 Zimmern, Küche, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. 13838

Erfragen 4. Stod.

G 7, 17 b 4. St. rechts, 1-2 Zim. sofort zu verm. 15410

G 7, 24 2 Zim. ohne Küche sofort zu verm. 14607

Näheres parterre.

G 7, 29 bei 3. Stod, 6 Zim. mit Zubeh. per 1. Juni zu vermieten. 6907

Näh. im 2. Stod. zu erfragen.

G 8, 4 Ringstraße, eleg. 2. Stod, 7 Zim., Küche, Badezimmer und Zubeh. zu verm. 14194

Näh. Ch. Henz, Bangehäuf 19, 26.

G 8, 6 2. Stod, 2 Zimmer als Comptoir oder Bureau geignet zu verm. 11610

G 8, 19 3 Zimmer u. Küche lof. zu verm. 15524

G 8, 26a 2 Zim. u. Küche zu verm. 11861

H 7, 5a 2-3 Zim. u. Zubeh. zu verm. 14763

H 7, 5a Gedr. 3. v. 14764

H 7, 5b u. c 4 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 8848

H 7, 5c 2 Zimmer u. 1 Zim. u. Küche z. v. 14596

H 8, 31 Neubau, eine Part.-Wohn. mit 4 Zim., Küche u. Zubeh., auch als Bureau geignet, bis 15. October oder später zu verm. 15394

H 10, 5a 1 abgeschl. Wohn., 2 Zim. u. R. z. v. 14597

J 1, 5 Hinterh., 3 Zim. u. Küche zu verm. 15132

J 5, 13 2. St., 1 Zimmer u. Küche z. v. 15508

J 7, 11 Keine Wohnungen zu vermieten, mit Benutzung der Wasserleitung 13845

Näheres beim Hausmeister Straßwart Weich daiselst.

J 8, 25 3 Zim. und Küche zu verm. 15229

J 9, 2 1 schöne Wohnung, gr. Zim., Küche u. Keller zu vermieten. 14961

J 9, 33 Jungbuth, 1 kleine u. 1 große Wohn. z. v. 14940

K 1, 11b 2 Zim. u. Küche, abgeschl. z. v. 14629

K 1, 16 eine abgeschl. Wohn., 3 Zim. und Küche zu vermieten. 15418

K 2, 13 3. Stod, 3 Zim., Küche u. Zubeh. wegen Bezug zu verm. Näheres 2. Stod. 14582

K 2, 19 2 Zim. u. Küche, auf b. Str. geh., z. v. 14588

K 4, 8 1 leerer Zimmer zu verm. 15088

L 10, 7b 3. St., 6 Zimmer und Zubeh. per October zu vermieten. 11079

L 11, 29 b Schloßgartenstraße, freundl. Wohnung zu v. Näh. Q 3, 12. 15112

L 12, 7 1/2 St., abgeschl. Wohnung, 4 Zim. u. Küche zu verm. 15254

Näh. part., Kurwaaren-Laden.

L 12, 8 3 Zim. mit Zubeh. in den Hof geh., abg. bis 15. Sept. zu v. 14153

L 13, 13 Part.-Wohnung 6 Zimmer, Küche, Bad u. Garten, per 1. Okt. oder später zu vermieten. 15237

L 14, 5 a 4. Stod, 4 Zim. u. Zubeh. per October zu vermieten. 14784

L 15, 2 b 6 Zimmer nebst Zubeh. per 1. October oder später zu verm. 14900

L 18, 6 ein 2. Stod, bestehend aus 6 Zimmern und Zub. per 1. October zu verm. 13989

N 1, 8 Kaufhaus, 1 abgeschl. Entree-Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubeh. per 1. October zu verm. 14969

N 2, 9 3. St., 2 unmöbl. Zimmer an einen Herrn sofort zu verm. 14175

N 6, 3 3. Stod, 5 schöne Zimmer, Küche, Parterre, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Comptoir im Hofe rechts. 15227

O 3, 8 1. Stod. Hdb., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 13861

O 4, 12 2. Stod, 5 Zim. u. Zub. lof. zu v. 15244

O 5, 15 4. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. lof. zu v. Näheres P 6, 21, 2. Stod. 15226

P 3, 9 fl. Zimmer an 1 einzelne Person lof. z. v. 14948

P 3, 13, Pflanzen ist eine freundl. Wohnung, 1 oder 2 Treppen hoch, per sofort zu vermieten. 6896

Näheres im Friseurladen.

P 4, 2 Neubau, eleganter, 2. Stod, 7 Zimmer, Badezimmer, Balkon, Küche und Zubeh. 4. Stod, 3 Zimmer und Zubeh. je nach Wunsch ganz oder getheilt ferner Mansarden-Stad, je 2 kleine Wohnungen von 2-4 Zimmer und Zubeh. per September-October zu verm. 14657

S. Riekerer jr., P 4, 2. 15242

P 6, 7 3 u. 4. Stod, 2 Zim. u. Küche lof. oder später zu vermieten. 15429

Q 1, 1 per October oder früher ist ein 3. Stod, eine freundl. helle Wohn. von 6 Zim., Küche nebst Zubeh. zu v. 14806

Näh. Q 1, im Hofe rechts, bei der Hausmeisterin.

Q 2, 20 2. St., 1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche nebst Zubeh. zu verm. 15151

Q 5, 16 1 Zimmer u. Küche an ruh. Leute z. v. 14614

Q 7, 18 4. St., 1 febl. möbl. Zim. m. Ausricht auf Garten und Ringstr., in gutem Hause billig zu verm. 14780

Q 7, 18/19 Hinterh., 1 Wohnung mit Zubeh. zu vermieten. 15271

R 4, 16 kleine Wohn. für 2 ruh. Leute zu verm. 15936

R 4, 21 fl. Wohnung lof. zu vermieten. 14770

S 1, 12 2 Zim. und Küche, sowie 1 Zim. und Küche sofort zu verm. 15259

S 1, 15 2 St. abg. neu herger. Wohn., 4 gr. auf d. Str. geh. Zim., Küche lof. od. später zu verm. 14429

T 1, 3, 3a u. 4, Wohnungen von 4-5 Zimmern per sofort zu verm. Näheres bei Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserling 26. 8509

T 1, 13 2. Stod, 4 Zim. und Zubeh. sofort oder später zu vermieten. 14599

T 3, 2 Seitenb. part. 2 Zim. und Küche, 2. Stod, 1 Zim. zu verm. 15253

T 6, 14 1 u. 2 Zim. mit Küche zu v. Näh. 3. St. 15104

U 1, 18 schöne kleine Part.-Wohn. z. v. 15543

U 3, 17 abgeschl. Wohnung, 5 Zim. u. Zubeh. zu vermieten. 10706

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche bill. zu v. 14718

U 6, 29 Seitenb., 3 Zim., Küche u. Zubeh., schöne abgeschl. Wohn. zu verm. Näheres parterre. 14827

Schöngartenstr. 19/21 1 Zim. u. Küche zu v. 13887

St. Wallstraße No. 8, 2 Zim. u. Küche lof. zu v. 15526

3 schöne Zimmer, Küche launig Zubeh., 4. Stod, sofort oder bis 1. October zu vermieten. 15302

Näh. L 12, 9b, parterre.

Waldhofferstr. 40, 1 Zimmer zu vermieten. 15017

Ein geräumiges, schönes unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres im Verlag. 10923

Langstr. 24, neuer Stadth., 2 größere Wohnungen, je 5 Zimmer, Küche, Kammer u. bis 1. October zu verm. 13749

Rheinhäuserstraße Nr. 73.

Sehr hübsche Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Wasserleitung u. Keller sofort äußerst preiswürdig zu verm. 14413

Näheres T 6, 22, 3. Stod.

Eleganter 3. Stod,

Preis Mk. 1850, in bester Lage, per 15. März u. 30. zu verm. Offert. unter 15143 an die Exped. ds. Bl.

Ringstraße. Eleg. neu berg. Wohnung, 6 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Näh. G 8, 29. 14760

Elegante Wohnung,

vier Zimmer mit Balkon u. Zubeh., 3. Stod, per 1. Okt. zu verm. Näh. M 2, 9 im Laden. 14323

Rheinstraße. Schönsmodung, eleg. 2. u. 4. St., 8 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näh. G 8, 29. 14761

Kleine Wohnungen zu vermieten. 15121

Näheres J 5, 4a, 2. Stod.

1. Querstraße No. 2, am Ringplatz, 2 möbl. Zimmer u. Küche u. 1 kleinere Wohn. zu v. 14755

In einer neuerbauten Villa, Weinheim a. B., schöne Parterrewohnung mit prachtvoller Aussicht, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badzimmer, Gas- und Wasserleitung, Antheil am Garten, sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 15323

Möbl. Zimmer

B 1, 8 möbl. Zim. zu verm. Näh. part. 15911

B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 14773

B 6, 20 parterre, ein möbl. Zim. zu v. 15389

B 7, 3 großes, schön möbl. Parterrezimmer an einen besseren Herrn pr. Septbr. zu vermieten. 14777

C 3, 24 1 Treppe hoch, 11 möbl. Zimmer zu v. 15192

C 4, 1 2 Zr. hoch, gut möbl. an eine Dame zu verm. 15401

C 4, 20/21 3. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 14657

C 7, 15 3 Zr., möbl. Zimmer zu verm. 15256

C 8, 11 3. Stod, 2 möbl. Zim., Wohn. u. Schlafz. im. mit 2 Betten lof. zu vermieten. 14859

D 2, 14 3 Treppen links, gut möbl. Zimmer, sep. Eingang sofort zu verm. 14601

D 4, 17 2. Stod, möbl. Zim. z. v. 15326

D 5, 15 3. St., 1 Wohn. u. Schlafz. für 1 auch 2 Herrn lof. z. v. 14796

D 7, 20 3. Stod, 2 möbl. Zimmer zu verm. 14748

Näheres 2. Stod.

D 7, 21 4. St., schön möbl. Zim. lof. z. v. 15396

E 1, 5 Breitestr., gut möbl. Wohn. u. Schlafz. an 1 oder 2 Herren sofort billig zu vermieten. 15289

E 1, 8 3. St., 1 feil möbl. Zim. zu v. 14602

E 3, 17 1 Zr., möbl. Zim. mit Pension lof. z. v. 15128

E 8, 10 schön möbl. Part.-Zim. zu v. 14579

F 7, 16 2 ineinandergeh.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
 Ende 1890: 336 Millionen Mk.
 Ende 1891: 359 Millionen Mk.
 Ende 1892: 383 Millionen Mk.

Vermögen:
 Ende 1890: 86 Millionen Mk.
 Ende 1891: 94 Millionen Mk.
 Ende 1892: 103 Millionen Mk.



Gesellschaftsgebäude in Leipzig.

Bei den 33 deutschen Versicherungs-Gesellschaften waren Ende vorigen Jahres zusammen 4500 Millionen Mark versichert. Diese Riesenziffer zeigt, welche Ausdehnung die Lebensversicherung in Deutschland bereits genommen hat. Die Lebensversicherung ist ein Segen für Jedermann; Niemand, kein Kaufmann, kein Gewerbetreibender, kein Landwirt, kein Beamter sollte daher veräumen, seinen Versicherungsantrag zu stellen. Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist die günstigste Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen) eine der grössten und billigsten Lebensversicherungsanstalten Deutschlands. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft erteilen die Gesellschaft, sowie die Vertreter in Mannheim 1875 **Alex Osterhaus, C 8, 9. M. Altshul & Sohn.**

Gezahlte Versicherungssummen:
 bis Ende 1890: 61 Millionen Mk.
 bis Ende 1891: 66 Millionen Mk.
 bis Ende 1892: 72 Millionen Mk.

Die Versicherten erleiden durchschnittlich an Dividende gezahlt:
 1840-49: 18%
 1850-59: 16%
 1860-69: 28%
 1870-79: 34%
 1880-89: 41%
 1890-92: 42%
 der ordentlichen Jahresprämie.

Das Loos **nur 1** Mark.
 11 Loos für 10 Mark.
 11 Loos für 10 Mark.
 11 Loos für 10 Mark.



Grösstes Lager hier, aller Sorten Möbel, Betten, Spiegel etc.
 im Laden 13492
H 5, 2 u. H 5, 1a.

Ein Student der Philologie ertheilt Nachhilfsstunden in allen Gymnasialfächern. 14533 Näh. in der Expedition.

Gründlichen Klavierunterricht ertheilt in den Anfangsgründen und weiteren Ausbildung eine konservatorisch ausgebildete Dame. Näheres K 3, 11, 1 Et. 14750

Handarbeit.
 Gehäufte Einsätze, immer neue Muster, zu den billigsten Preisen. K 5, 9, 2. St. 4659

Kolläden und Jalousien jeder Konstruktion werden gut und billig reparirt und umgeändert. 10994 G. Steinmüller, M 2, 5.

Wer liefert schnellstens nach Maß anzufertigende **15406**

Holzkästen mit verlötheter **Bleiauskleidung?**
 Gest. Off. unt. Nr. 15406 an die Expedition d. Bl.

Prima Seegrass bei **18482**
Joh. Birchofer, K 1, 7.

Ritten von allen Gegenständen in **3910 E 1, 15, Baden, Thüre 118.**

Vorzügl. gut fh. Costüme, Facon von 6 M. an, fertigt **18615**
Damenschneiderei, N 3, 15.

3prozentige Reichsanleihen von 1892 und 1893 und 3prozentige konsolidirte Preussische Staatsanleihe von 1893. Bekanntmachung.

Die Interimsscheine zu den 3prozentigen Reichsanleihen von 1892 und 1893 und zur 3prozentigen konsolidirten Preussischen Staatsanleihe von 1893 können vom **10. Juli d. J. ab** gegen definitive Schuldverschreibungen umgetauscht werden. Der Umtausch der ersteren findet bei der Reichshauptbank (Komtor für Wertpapiere), der der letzteren bei der Haupt-Seehandlungs-Kasse zu Berlin statt.

In der Zeit vom **12802 10. Juli bis 31. August d. J.** übernehmen sämtliche Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, die Reichsbank-Kommandite in Jasterburg sowie sämtliche Reichsbank-Nebenstellen mit Kasseneinrichtung die kostenfreie Vermittelung für beide Anleihen, die königlichen Regierungshauptkassen in Aachen, Arnberg, Merseburg, Oepeln, Potsdam, Schleswig, Stade und Sigmaringen nur für die Preussische Staatsanleihe.

Die Interimsscheine sind mit Verzeichnissen, in welche sie, nach den Beträgen und der Nummernfolge geordnet, einzutragen sind, während der Vormittags-Dienststunden einzureichen. Formulare zu den Verzeichnissen können an den vorgenannten Stellen in Empfang genommen werden. Berlin, den 1. Juli 1893.

Reichsbank-Direktorium. General-Direktion der Seehandlungs-Societät.

Alters- und Kinder-Versorgung
 Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1898 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparkasse verbundenen **11926**

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
 Prospekte durch die Direktion, Berlin, Kaiserhofstr. 2, und die Vertreter: Müller-Engelhardt in Mannheim. N 2, 3, 2 Trepp.

Wegen vorgerückter Saison **Touristenhemden) mit Sport-Gürtel) 15% Rabatt.**

M. Hirschland & Co., P 2, 1. 15206

Medizinisch empfohlen als das beste **Zahnreinigungsmittel** der Gegenwart.

Jede Mutter soll und muss

Chemisch untersucht und befunden von **überraschender Wirkung** auf Vernichtung der Zahnpilze

Ihre Kinder schon von früher Jugend an zur Pflege der Zähne und der Mundhöhle anhalten. Sie muß dahin wirken, daß die Ausübung der Zahnpflege dem Kinde geradezu zur Gewohnheit wird. Nur so erhält sie ihrem Kinde auf die Dauer **schöne, gesunde Zähne**, wie sie zur Sprache, zur Verbaumung, wie zur Zierde ja unbedingt nöthig sind. Doch erzielt sie diesen Erfolg nur dann, wenn sie sich des besten **Zahnreinigungsmittels der Neuzeit** bedient, nämlich

Odor's Zahn-Creme (Marke Lohengrin.)

Die Bestandtheile dieses unter ärztlicher Controle hergestellten Mittels, seine antiseptische Wirkung, seine vollkommene Unschädlichkeit, selbst seine Annehmlichkeiten im Gebrauche erheben es weit über alle anderen Mittel der Gegenwart. Durch **Odor's Zahn-Creme** erhält man sicher nicht allein **schöne weiße Zähne, mehr noch, man beugt auch dem Hohl- und Schwarzwerden, dem frühen Verlust derselben, Zahnschmerzen etc. vor.** Es sollten daher die Eltern, wenn sie selbst nicht so glücklich waren, in der Jugend zur Zahnpflege angehalten worden zu sein, wenigstens doch ihre Kinder dazu anhalten. **Odor's Zahn-Creme** in eleganten Glasdosen à 60 Pfg. erhältlich in Mannheim in den Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

Ein Bedürfnis für **Jedermann,** welcher die Zähne pflegen und erhalten will.

Die Zahnpflege mit **Odor's Zahn-Creme** ist beim Zahnwechsel des Kindes ganz besonders nöthig. **Alleinige Fabrikanten: Doering & Cie., Frankfurt a. M.**

Vollkommen unschädlich! Mit bestem Erfolge anwendbar von **Jung und Alt.**

Petroleum-Motor Vulkan
 bester, zuverlässigster, sparsamster Motor, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum arbeitend **9409**
 ohne Explosionsgefahr wird geliefert von **G. Kuhn, Maschinen- & Kesselfabrik, Eisen- & Gelbgieserei, Stuttgart-Berg, Abtheilung „Motorenbau“.** Agenten gesucht.

N 2, 11, 2. Etad.
Zugschneide-Maschine f. Damen wird ebenfalls ertheilt. **12683**
Fr. B. Döring-Roschmann, Mannheim, N 2, 11.

Erste Mannheimer Geschäftsbücher-Fabrik
 Buchbinderei, Accidenzdruckerei und Finiranstalt **M. Löwenhaupt Söhne**
 Papier- und Schreibwarenhandlung, Kaufhaus empfehlen ihr Lager in Geschäftsbüchern, in soliden und geschmackvollen Einbänden nach hannoverscher Art. **Extraanfertigungen** werden prompt ausgeführt. **Spezialität in amerikanischen Journalen.** Anfertigung von Cartonagen für Bureau- und Ladenzwecke, Adressen für Jubiläen und sonstige Gelegenheiten. **4037**
 Haupt-Niederlage von **Aug. Zeiß & Co., Berlin; F. Soenneken, Bonn; G. Schleicher & Schüll, Düren;** zu Originalpreisen franco Schapirograph, bester Vervielfältigungs-Apparat, in Mannheim über 100 im Gebrauch.

Seit 20 Jahren unübertroffen ist die **Universal-Glycerin-Seife.**
 Spezialität von **H. P. Boyschlag, Augsburg.** Wildeste und vorzüglichste Toiletteseife, per Stück nur **15, 20 u. 30 Pf.** **Vorräthig bei Herrn 52693**
Jacob Lichtenthäler.

Nuss-Kaffee.

Was göttlich die Natur uns spendet In stets erneuter Ueberschuss; Sei nicht verschwendet, doch verwendet Zum täglichen Genuß.
Berehrte Hausfrau!
 Der Kaffee soll gut, reinlichend und nicht zu theuer sein. Unser Bestreben ist, die Hausfrau bei dieser Aufgabe zu unterstützen. Wir glauben daher im wohlverstandenen Interesse der geehrten Hausfrau zu handeln, wenn wir auf das neue Product

Afrikanischer Nussbohnen-Kaffee
 ihre Aufmerksamkeit lenken, indem dieser den gesuchten Anforderungen in vollem Maße entspricht.
Beispiel.
 1 Pfd. gebrannten Kaffee à M. 1.60) auf 2 Pfd.
 1 „ „ „ „ „ -50) für M. 2.10
 untereinandermischen. Mit dieser Mischung richte man das Kaffeegetränk in gewohnter Weise her.
 Kaffee, von der zur Herstellung alleinberechtigten Firma **Gedr. Schmidt Nachfolger, Fabrik für Nussbohnen, Bodenheim, Frankfurt a. M.,** ist zu haben nur in Originalpackung **15506**
 in den hiesigen Colonialwaren- u. Delicatessen-Geschäften.
 General-Vertrieb: **M. Schultze, Hior, C 2, 5.**

Obstpressen.
 Obstmühlen, Traubenmühlen in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt **14392**
J. Waitzfelder in Mannheim, K 2 No. 7.

Gentner's Wichse
 in roten Dosen à 10 u. 20 Pfennig
 großartigen, sich wachsenden, dauerhaften Glanz. Es ist die beste und billigste Wichse der Welt, weil sie vor Gebrauch mit lauwarmem Wasser zu einer süßigen Masse vermischt und nur sehr leicht auf's Leder aufgetragen werden kann.
 In Mannheim zu haben in den durch Plakate ersichtlichen besseren Geschäften. **Barthel Anton Vetter, Frankenthal; P. Koob & Co.**
Fabrikant Carl Gentner, Goeppingen (Würtg.).